

Jahresbericht 2015





Titel: Conrad Gessner:

Icones avium, Zürich 1560, S. 130, Signatur: NNN 44,2/ nachkoloriert durch Jens Riedmann

Eine Vielzahl an Tier- und Pflanzendarstellungen sind Bestandteil Conrad Gessners wichtigster Werke, der «*Historia animalium*» und «*Historia plantarum*». Gessners Zeichentalent war aussergewöhnlich. Entdecken Sie im Gessner-Jahr 2016 das Werk des berühmten Zürcher Mediziners, Naturforschers und Universalgelehrten in den Museen der Stadt Zürich. Genaue Termine und Orte finden Sie unter www.gessner500.ch

Impressum

Herausgeberin: Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich, Tel. 044 268 31 00, zb@zb.uzh.ch, www.zb.uzh.ch

Redaktion: Natascha Branscheidt (Leitung), Dana Keller
Mitarbeit: Susanna Bliggenstorfer, Rita Cefalù, Urs Fischer, Felix Hangartner, Jochen Hesse, Annett Lütteken, Andrea Malits, Christoph Meyer, Peter Meier, Peter Moerkerk, Urs Leu, Christian Oesterheld, Gaby Penrice, Henrik Rörig, Angelika Salge, Ruedi Schweizer, Jost Schmid, Sabrina Stadler, Roger Steiger, Rainer Walter, Beat Wartmann, Katharina Züger

Layout & Satz: Jens Riedmann, Christina Zehnder nach einer Vorlage von Keim Identity

Druck: Druckerei Hürzeler AG, Regensdorf

Auflage: 3'000 Ex.

Erscheinungstermin: Juni 2016

Bildnachweis

Titelseite, Seite 4 (Regine Aeppli), 11, 12, 13, 14, 15, 20, 27, 29, 30: Digitalisierungszentrum, Zentralbibliothek Zürich

Seite 4 (Silvia Steiner): André Springer
Seite 4 (Regine Aeppli), 16, 17, 26, 27 (Albert Schweitzer), 31 (Festspiele Zürich), 32: Peter Moerkerk
Seite 6, 31: Dana Keller
Seite 7: Ueli Niederer
Seite 8, 19: Natascha Branscheidt
Seite 9: Sofia Armanini
Seite 10: Felix Hangartner
Seite 28: Andreas Rosasco

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkte der ZB

Vorwort	4
Direktion	5
Benutzung	7
Medienbearbeitung	9
Fachreferate	10
Spezialsammlungen	
– Handschriftenabteilung	11
– Abteilung Alte Drucke und Rara	12
– Graphische Sammlung und Fotoarchiv	13
– Abteilung Karten und Panoramen	14
– Musikabteilung	15
Digitale Parallelwelten	16
Porträt: Sabrina Stadler	17
Das Projekt «Linked Open Data Zürich (LODZ)»	18
Neues Orientierungssystem für ZB-Benutzende	19
Ausklappbild	20
Porträt: Henrik Rörig	26
Weitere Schwerpunkte 2015	
– Die Albert-Schweitzer-Ausstellung in der Schatzkammer	27
– Glanzlichter. Meisterwerke aus der Graphischen Sammlung und dem Fotoarchiv	27
– Digitale Sammlungen und Forschungsdaten	28
– Swiss Library Service Platform	28
– Wissen im Zentrum – 100 Jahre Zentralbibliothek Zürich	29
– Entdeckungen in Handschriften	29
– Lausbub in Papageiengestalt	30
– Internationales Kartenjahr 2015 – 2016	30
– Ein Sommernachtstraum	31
– «Zürich liest» zum ersten Mal in der ZB	31
Porträt: Roger Steiger	32

Anhang

Publikationen der ZB	33
Veranstaltungen 2015 (eine Auswahl)	34
Mitglieder der Bibliothekskommission 2015	35
Neue elektronische Produkte	36
Bedeutende Erwerbungen 2015	37
Testat Revisionsstelle	39
Erfolgsrechnung	40
Bilanz	41
Kennzahlen 2015	42
Personal	43

Vorwort

Die Stiftung Zentralbibliothek Zürich steht seit Mai 2015 unter neuer Leitung. Nach dem Rücktritt von Bildungsdirektorin Regine Aeppli hat der Regierungsrat des Kantons Zürich ihre Nachfolgerin, Dr. Silvia Steiner, in die Bibliothekskommission (Stiftungsrat) delegiert, wo sie an der Sommersitzung zur Präsidentin gewählt wurde.

Regine Aeppli trat im Frühjahr 2003, als Nachfolgerin von Prof. Dr. Ernst Buschor, ihr Amt als Präsidentin der Bibliothekskommission an. Erst zusammen mit der damaligen Stadträtin Monika Weber, seit 2006 mit Stadtrat Gerold Lauber als Vizepräsidenten hat Regine Aeppli die Geschicke der Zentralbibliothek umsichtig und stets mit grossem Interesse an der Sache geleitet. In ihre 12-jährige Amtszeit fiel die Bereinigung des Kulturgüterstreits mit Sankt Gallen unter Vermittlung des Bundesrates, ein Geschäft, das noch heute immer wieder Gesprächsstoff liefert. Medial leiser, dafür nachhaltiger sind unter den gewichtigen Entscheiden die Bewilligung zusätzlicher Mittel für Projekt- und Bauvorhaben zu nennen. Mit den Baukrediten konnten neue Lernplätze geschaffen werden, Dach und Dachreiter des Predigerchors waren zu sanieren, die Haustechnik wurde erneuert und vieles mehr. Der für Projektvorhaben reservierte Kredit half, die Bibliothek ins digitale Zeitalter zu führen, z.B. mit der Katalogisierung sämtlicher Katalogkarten des alphabetischen Zentralkatalogs in das elektronische Bibliothekssystem oder mit dem durch den Lotteriefonds zusätzlich unterstützten Grossvorhaben der Retrodigitalisierung zürche-

rischen Kulturguts. Regine Aeppli hat sich stets über unsere «schönen Fälschungen» gefreut und wir mit ihr, als eines der Zürcher Panoramen ihr Büro in der Bildungsdirektion schmückte. Die Installation der Selbstausleihe mit RFID-Technik, die Einführung des neuen Logos mit Leitsystem, die Einrichtung eines neuen Web-Auftritts sowie eines neuen Rechercheportals, viele grosse und kleinere Projekte konnten dank der für Projekte reservierten Betriebsmittel in Angriff genommen und in den alltäglichen Betrieb überführt werden. In die Amtszeit von Regine Aeppli fällt schliesslich auch die Erneuerung unserer Rechtsgrundlagen, die sie als Juristin kompetent begleitet hat. Die neuen Statuten waren schliesslich auch die Grundlage für den Beitritt der ZB zum komplexen, interkantonalen Zusammenschluss für eine Kooperative Speicherbibliothek Schweiz, die seit Januar 2016 in Betrieb ist.

Während diese Baustelle abgeschlossen werden konnte, bleiben andere Vorhaben wie z.B. die Struktur der Kooperation der wissenschaftlichen Bibliotheken auf dem Platz Zürich oder die Sonntagsöffnung in der ZB noch im Teststatus. Persönlich verdanke ich der Bibliothekskommission unter Leitung von Regine Aeppli meine Wahl in eine der spannendsten Funktionen, die der Kanton zu bieten hat. Im Namen der ZB danke ich Regine Aeppli aufrichtig für ihr Wirken zum Wohle der grössten Stadt-, Kantons- und Universitätsbibliothek des Landes und wünsche ihr von Herzen alles Gute.

Silvia Steiner begrüssen wir an dieser Stelle herzlich und freuen uns auf die (weitere) Zusammenarbeit, welche in der Strategie «ZB 2020» eine gemeinsame Grundlage finden wird.

Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer
Direktorin der Zentralbibliothek Zürich

Regine Aeppli war von 2003 bis 2015 Regierungsrätin des Kantons Zürich und Vorsteherin der Bildungsdirektion.

Die amtierende Regierungsrätin des Kantons Zürich und Vorsteherin der Bildungsdirektion: Silvia Steiner.



Direktion

Seit dem Umbau des Treppenhauses im Altbau ist die ZB für Personen mit Handicap besser zugänglich.



Nach dem Rücktritt von Bildungsdirektorin Regine Aepli hat der Regierungsrat des Kantons Zürich als ihre Nachfolgerin die neue Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner in die Bibliothekskommission abgeordnet, wo sie wie üblich auch zur Präsidentin derselben gewählt wurde. Als Vizepräsident bestätigt wurde Stadtrat Gerold Lauber. Nachdem in der Sommersitzung unter anderem die üblichen und unabdingbaren Standard-Traktanden wie Rechnung, Jahresbericht und Budget beraten und beschlossen wurden, setzte sich die Kommission in der Wintersitzung mit wichtigen betrieblichen Themen wie der Auslagerung von Bibliotheksbeständen in die Speicherbibliothek und der Ausscheidung von Zeitungsbeständen auseinander. Erstmals kam dabei eine neue Bestimmung der Rechtsgrundlagen der ZB zur Anwendung, wonach die Bibliothek in gewissen Ausnahmefällen auch Eigentum an Stiftungsgut aufgeben kann.

Weitere Themen waren erneut die neue strategische Ausrichtung der Bibliothek und die erfreulich weit gediehenen Vorbereitungsarbeiten des 100-Jahr-Jubiläums der Zentralbibliothek im Jahr 2017. Es darf gesagt werden, dass die Kommission auch unter der neuen Präsidentin die Anliegen der Direktion mit viel Wohlwollen und der notwendigen Sachkenntnis unterstützt, was angesichts knapper Finanzen einerseits und steigender Anzahl und Komplexität der Tätigkeitsfelder einer wissenschaftlichen Bibliothek andererseits sehr erfreulich ist.

Nebst Entscheidungen zu Belangen des Tagesgeschäftes hat sich die Geschäftsleitung mit der Einführung des Projektportfolio-Managements auseinandergesetzt. Dafür wurden verschiedene Prozesse wie der neue, nach einheitlicher Projektmanagement-Methode (HERMES) eingeführte Projektablauf und der Zielvereinbarungsprozess aufeinander abgestimmt. Eine der wichtigsten Änderungen war die Umstellung des bisherigen Budgetprozesses für Mehrjahresprojekte: Über die Verwendung des Budgets wird nun im Herbst statt im Frühjahr entschieden. Bei der Harmonisierung der Prozesse wurde die Geschäftsleitung von der seit August 2014 in der ZB tätigen Projektportfolio-Managerin Anja Weng unterstützt.

Ein weiterer Fokus der Geschäftsleitung war die Lancierung einer umfassenden Strategie für die nächsten fünf Jahre – «ZB 2020» genannt. Dieses ehrgeizige Projekt wurde in kürzester Zeit von der Projektleiterin Alice Keller aufgegleist und findet mit einer breiten Beteiligung von Externen und Mitarbeitenden statt. Im Herbst wurden sechs strategische Schwerpunkte der neuen Strategie verabschiedet. Für den zentralen Schwerpunkt «Profil schärfen» hat die Geschäftsleitung bereits strategische Ziele erarbeitet. Daraus ableitend werden Ziele zu den anderen Schwerpunkten definiert. Begleitet wird der Prozess von einer internen Resonanzgruppe, die wichtige Informationen an das Projektteam heranträgt. Das fertige Strategiepapier wird der Bibliothekskommission im Juli 2016 vorgelegt.

Bei der kleinen, aber für das Funktionieren der Bibliothek unabdingbaren Stabsabteilung Finanzen fand ein Leitungswechsel statt: Nach rund 15-jähriger Tätigkeit wurde zu Beginn des Berichtsjahres der Stab von Duilio Serra an Ruedi Schweizer weitergereicht; der Übergang ging reibungslos vonstatten, was den beiden Leitern herzlich verdankt sei.

Bei der IT-Abteilung sind neben dem sehr hohen Arbeitsaufkommen für die stets wiederkehrenden Geschäftegänge vor allem der WLAN-Ausbau im Altbau, im Predigerchor und in den Lesesälen um weitere Access Points und Signalverstärker hervorzuheben. Weiter war man massgeblich beteiligt am neuen Leitsystem der Bibliothek mit verschiedenen Informations- und Donatoren-Bildschirmen sowie elektronischen Anzeigetafeln vor diversen Räumlichkeiten. Sodann ist die Allegro-Datenbank der Katalogisate der Canetti-Bibliothek Zürich zu erwähnen, die in Zusammenarbeit mit der Handschriftenabteilung zu einem gedruckten Katalog aufbereitet und gedruckt werden konnte.

Auch die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit war zu einem nicht kleinen Teil mit dem Leitsystem der ZB beschäftigt: Neben der Art und Weise der physischen Beschriftung und der Positionierung der Schilder wurden die elektronischen Anzeigetafeln gemeinsam mit der IT installiert. Weitere Schwerpunkte waren die Vorbereitungen für das Gessner-Jahr 2016 und für die Jubiläums-Feierlichkeiten im Jahr 2017.

Für den Bereich der Aus- und Weiterbildung/Innovation stand das Jahr im Zeichen der Curriculumsanpassungen. So startete der fünfte Durchgang des Weiterbildungsstudiengangs in Bibliotheks- und Informationswissenschaft im August mit einem neuen Modulkonzept, das zentrale Themen des Datenmanagements fokussiert. Die Kurse für Gemeinde- und Schulbibliotheken wurden nach kompletter Überarbeitung erstmals in Form von Basis- und Vertiefungskurs angeboten. Darüber hinaus wurde im Bereich Innovation in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich

(vor alle Hauptbibliothek und Abteilung S3IT) ein Konzept zum Forschungsdatenmanagement erarbeitet. Dabei lag ein besonderer Schwerpunkt bei den digitalen Editionen von Quellenmaterialien aus der ZB.

Die kleine Personalabteilung bearbeitete erneut – nur schon zufolge der natürlichen Fluktuation – eine grosse Anzahl an Personalgeschäften. Die in der Regel hohe Zahl an Bewerbungen bezeugt, dass die in der ZB angebotenen Berufsfelder nachgefragt werden und immer weniger einem althergebrachten Klischee entsprechen. Nicht zu unterschätzen ist auch die Beratungstätigkeit von Mitarbeitenden und Vorgesetzten in allen Belangen der Personalarbeit. Auf hohem Niveau stabil waren auch die rechtskonsularischen Tätigkeiten des Vizedirektors; die Themen erstreckten sich über ein breites Spektrum sowohl öffentlich- als auch privatrechtlicher Fragestellungen aus den Bereichen Datenschutz, Gebührenwesen, Kulturgüterschutz, Öffentlichkeitsprinzip, Urheber-, Vertrags-, Verlags-, Gesellschafts- und Erbrecht, um nur einige zu nennen.

Eine grosse Herausforderung für das ganze Personal und vor allem für die Hausdienste waren die Sanierungsarbeiten im Treppenhaus des Altbaus inkl. Altbaufassade, womit auch eine verbesserte Behindertenzugänglichkeit erreicht werden konnte. Zudem wurden die Sicherheitsanlagen erneuert, indem ein Austausch des zum grössten teils mechanischen Schliesssystems durch ein Zutrittskontrollsystem mit Badge erfolgte und in allen Aufzügen ein Notrufsystem installiert wurde. Sodann wurden die alten Stromversorgungssysteme im Publikumstrakt erneuert. All dies erfolgte unter normalem Vollbetrieb bei einer neuen Rekordbesucherzahl von 716'000 Personen. Die Arbeiten konnten unter Termin- und Kosteneinhaltung im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Christoph Meyer
Vizedirektor

Benutzung

Kooperative Speicherbibliothek Schweiz in Büron LU: Dachaufbau und Blick ins Lager vor Einbau der Regalanlage, April 2015.



Immer seltener sind unsere Leserinnen und Leser bei der Suche beim alphabetischen Zentralkatalog (AZK) anzutreffen. Denn längst ist der Bestand der Bibliothek online über das Rechercheportal aufzufinden, und auch die aufwendigen internen Nacharbeiten zum grossen Rekatalogisierungsprojekt der Jahre 2009–2011 sind weitgehend abgeschlossen. Darum sollen die von den Katalogschränken belegten Flächen im Jahr 2016 in die Neugestaltung des zum Bibliothekshof gelegenen Flügels des Erdgeschosses einbezogen werden: Die ZB möchte hier den Recherche- und Beratungsbereich ansprechend und funktionsgerecht neu gestalten. Unter anderem ist eine neue, zentrale Informationstheke vorgesehen, die alle Beratungsangebote vereint. Im Jahr 2015 sind die Planungen gemeinsam mit dem Architekturbüro gasserderungs vorangetrieben worden, das die ZB schon bisher bei der Aufwertung ihrer Publikumsbereiche begleitet hat. Die allenfalls noch benötigten Zettelkataloge (v.a. der Schlagwortkatalog 1960–1988 sowie ein Turicensia-Katalog) werden künftig im Magazin zugänglich aufgestellt.

Vorbereitungen für Grossprojekte, die im Jahr 2016 zur Umsetzung gelangen, haben auch sonst das abgelaufene Jahr geprägt. An erster Stelle ist erneut die Vorbereitung auf die Teilnahme an der Kooperativen Speicherbibliothek Schweiz zu nennen, deren Bau per Ende 2015 in Büron LU vollendet wurde. Mehrfach ist im Jahresbericht der ZB schon von diesem strategisch bedeutsamen Projekt die Rede gewesen, stellt es doch

einen Eckstein der nachhaltigen Zugangs- und Bestandsverwaltung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten und damit der dauerhaften Erfüllung unseres Archivauftrags dar. Das Bestandskonzept der ZB für die Speicherbibliothek wurde im Juni 2015 von der Bibliothekskommission gutgeheissen. Die Bestände wurden mit den Partnerbibliotheken abgeglichen und für die Dedoublierung vorbereitet. Damit verbunden waren umfangreiche Überprüfungs- und Bereinigungsarbeiten an den Katalogangaben und den Beständen in den Magazinen, denn für den reibungslosen Betrieb der Speicherbibliothek sind exakte und verlässliche Informationen erforderlich. Darüber hinaus wurde eine Softwarelösung eingeführt, die die kundenfreundliche und effiziente Erledigung von Kopieraufträgen auf das gemeinsame Zeitschriftenarchiv der Speicherbibliothek erlaubt: Aufsätze werden nun innert eines Arbeitstages als Scan direkt auf das Endgerät des Bestellers geliefert. Zeitlich überlappend galt es, die Auslagerungen logistisch zu planen, die Anfang Februar 2016 begonnen haben. Parallel zu den internen Arbeiten hat das Leitungsteam Benutzung in diesem für den Projekterfolg entscheidenden Jahr im Gesamtprojekt Speicherbibliothek Verantwortung übernommen und zur termingerechten Inbetriebnahme Anfang 2016 beigetragen. Christian Oesterheld vertritt als Delegierter die ZB im Vorstand des Vereins Kooperative Speicherbibliothek Schweiz.

Die Speicherbibliothek ist ein Eckstein der Magazinplanung der ZB – ein anderer ist der Bezug

eines Aussenmagazins im Kanton Zürich, der 2016 erfolgt und schon 2015 intensive Vorbereitungen erforderte. Dort sollen wenig genutzte Bestände, Objekte in besonderen Formaten und noch zu bearbeitende Grossgeschenke untergebracht werden. Ein geeignetes Objekt sehr guter konservatorischer und logistischer Qualität fand sich in Oetwil am See; ein Mietvertrag wurde auf Mitte 2016 abgeschlossen. Die Vorbereitungen für die Belegung haben begonnen. Damit können die begrenzten Magazinflächen im Stammhaus langfristig einerseits der vielgenutzten aktuellen Literatur und andererseits dem besonders schützenswerten Sammlungsgut vorbehalten werden: Die Erwerbungen seit Mitte des 20. Jh. werden auch künftig in den frei zugänglichen Magazinen aufgestellt; in den als Kulturgüterschutzräumen ausgelegten unteren Magazingeschossen werden die wertvollsten Objekte konzentriert. Zur optimalen Platzausnutzung wurde für den Neuzugang zudem ein neues Signatursystem nach Erwerbungsjahr, Format und laufender Nummer eingeführt, das mit dem Jahreswechsel 2015/2016 inkraftgetreten ist. Die bisherige Magazinordnung nach thematischen Grossgruppen wurde zugunsten der feiner differenzierten inhaltlichen Suchmöglichkeiten im Rechercheportal aufgegeben. Die Aufstellung nach dem Numerus currens und Verschiebungen zwischen den Geschossen sorgen ab dem Jahr 2016 für eine noch klarere Präsentation der Bestände und damit für eine erleichterte Orientierung der Benutzer. Alle genannten Teilprojekte, die die

Der «Wissensträger» für den Lesesaal: seit 2015 beliebt und viel genutzt.



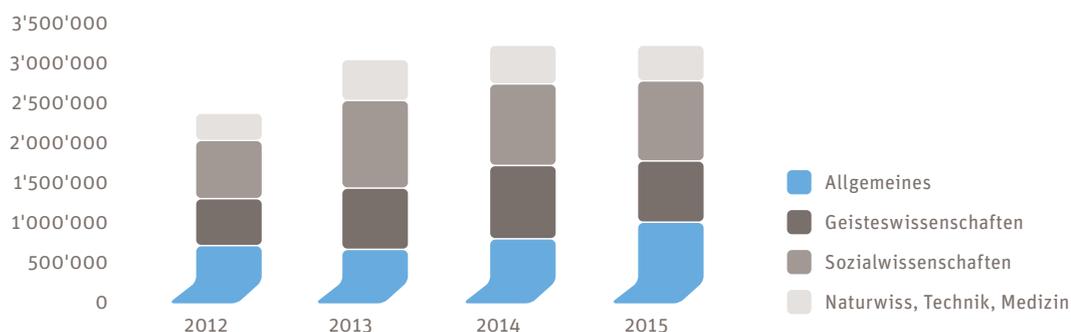
nachhaltige Bestandsverwaltung und Magazinplanung sicherstellen, sind aufgrund ihrer wechselseitigen Abhängigkeiten zu einem Rahmenprojekt «Reorganisation der Magazine» zusammengefasst und werden so aus einer Hand gesteuert.

Die Weiterentwicklung des gemeinsamen Rechercheportals der ZB und der Bibliotheken der Universität wurde 2015 in einen grösseren Bezugsrahmen eingeordnet: Im Bibliotheksverbund NEBIS gibt es mehrere Suchportale auf derselben technischen Basis und mit einer grossen – jedoch nicht vollständigen – Überschneidung der abrufbaren Daten. Den Benutzern der wissenschaftlichen Bibliotheken auf dem Platz Zürich werden mehrere dieser ähnlichen und doch nicht gleichen Portale angeboten. Daher sollen diese Angebote stärker aufeinander abgestimmt und koordiniert weiterentwickelt werden. Institutionsübergreifende Arbeitsgruppen wurden eingerichtet, die mit der Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption sowie der gemeinsamen Planung und Umsetzung neuer Leistungsmerkmale beauftragt sind: Was müssen die sogenannten Discovery-Dienste für einen einfachen, attraktiven und umfassenden Einstieg in die wissenschaftliche Informationslandschaft künftig den Nutzern bieten? Die Ergebnisse dürften auch die Angebote der künftigen Swiss Library Service Platform (SLSP) beeinflussen (s. Seite 28).

Mit dem Stellenantritt von Françoise Mutti als neuer Co-Leiterin der Abteilung Ausleihe/Magazin im Frühjahr 2015 – sie hat ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich Kundendienst und Ausleihe – ist das Leitungsteam neu zusammengesetzt. Alexandra Müller unterstützt neu in einer Stabsfunktion als Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin den Bereichsleiter im Projekt SLSP. Mit diesem engagierten Leitungsteam geht der Bereich Benutzung zuversichtlich an die Realisierung der Herausforderungen des Jahres 2016. Für die Zukunftssicherung der ZB sind damit wichtige Weichen gestellt.

Christian Oesterheld
Chefbibliothekar Benutzung

Medienbearbeitung



Entwicklung der Ausgaben für E-Medien.

Der Entscheid der Nationalbank, den Mindestkurs des Euro aufzuheben, bescherte der Zentralbibliothek Zürich einen Kaufkraftgewinn von etwa 10 Prozent. Entsprechend konnte auch eine rekordhohe Zahl von fast 48'000 Büchern angeschafft werden. Allerdings verlangsamte die Umstellung der Katalogisierungsregeln des Informationsverbands Deutschschweiz auf Resource Description and Access (RDA) gegen Jahresende den Buchdurchlauf, weil alle Katalogisierenden einerseits extern von der NEBIS-Verbundzentrale, andererseits intern durch die Katalogpflege geschult werden mussten. Ende Jahr belief sich der Rückstau auf rund 4'600 Titel. Eine Auswahl bedeutender Erwerbungen ist auf den Seiten 36 und 37 aufgeführt.

Die vergrösserte Kaufkraft half uns auch im Bereich der E-Medien: Es wurden über 12'000 E-Books erworben, die meisten davon in grossen Verlagspaketen. Bei der Einspielung von E-Book-Titeldaten konnten dabei einige Fortschritte erzielt werden: Waren Anfang Jahr noch fast 24'000 Titel nicht nachgewiesen, konnte dieser Rückstau im Verlauf des Jahres reduziert werden. Derzeit sind für die Universität über 70'000 E-Books zugänglich. Die Ausgaben für alle E-Medien (Datenbanken, E-Journals, E-Books) verteilen sich auf die Fachgrossgruppen wie folgt: 32 % Allgemeines (v.a. multidisziplinäre Datenbanken), 31 % Sozialwissenschaften, 24 % Geisteswissenschaften und 13 % Naturwissenschaften. Die AG Elektronische Medien hat sechs Mal getagt und 70 Produkte

evaluiert, von denen 59 zur Anschaffung empfohlen werden konnten.

Im Verlauf des Jahres erfolgte die Übergabe der Erwerbung von nicht-zürcherischen Geschenk- und Tauscheingängen von der Abteilung Turicensia in die Abteilungen Einzelwerke bzw. Periodika. Zudem wurde diese Abteilung per Ende Jahr von der Medienbearbeitung weg in den Kreis der Spezialsammlungen integriert, da hier mehr Synergien gewonnen werden können.

Leider ist bei 1'885 Bänden (Vorjahr: 1'342) eine weitere Zunahme von Beschädigungen zu beklagen, viele aufgrund unsachgemässer Handhabung der Compactusgestelle. Die ZB ist verstärkt bemüht, ihre historischen Bestände instand zu halten, so konnten 17 Gemälde und 44 Alte Drucke, davon 8 mit aufwändigen Tintenfrassschäden, auswärtig restauriert werden.

Im langfristigen Projekt Massenersäuerung konnten wiederum gegen 3 Tonnen säurehaltiges Papier in der Anlage in Wimmis entsäuert werden.

Beat Wartmann
Chefbibliothekar Medienbearbeitung

Fachreferate



Regelmässiger Austausch der Fachreferenten ist wichtig, um den Veränderungen in der wissenschaftlichen Kommunikations- und Publikationslandschaft gerecht zu werden.

Der im Juli 2014 geschaffene Bereich Fachreferate blickt auf sein erstes vollständiges Jahr zurück. Wichtiger Fokus des Leitungsteams war die Überprüfung und Aktualisierung der Stellenprofile des Fachreferats vor dem Hintergrund der rasanten Veränderungen in der wissenschaftlichen Kommunikations- und Publikationslandschaft.

In Bezug auf den Bestandsaufbau besteht die Herausforderung darin, einerseits den Universitätsangehörigen den schnellen und unmittelbaren Online-Zugang auf elektronische Dokumente zu bieten, aber gleichzeitig auch für andere Nutzungsformen – und vor allem auch das öffentliche Publikum – eine möglichst umfassende gedruckte Sammlung zur Verfügung zu stellen. Ein Arbeitsschwerpunkt des Fachreferats lag somit auf Überlegungen zur Formulierung eines Erwerbungsprofils für E-Medien und der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Abteilung E-Medien. Um die unterschiedlichen Nutzerbedürfnisse besser einschätzen zu können, laufen intensive Diskussionen im Bereich und mit verschiedenen Benutzergruppen. Auch die Nutzungsstatistiken von E-Books liefern interessante Einsichten in die Nutzung elektronischer Medien; zu den stark genutzten Titeln gehören erwartungsgemäss Grundlagenwerke, Handbücher, Wörterbücher und Lexika.

Zum Thema automatische Sacherschliessung konnte, aufbauend auf den Erfahrungen mit dem Tool «Digitaler Assistent», das Rekat-Projekt erfolgreich gestartet werden. Im Rahmen dieses Projektes werden ca. 2,5 Millionen Dokumente aus den Jahren 1960 – 2012 mit normierten Sacherschliessungsdaten in deutscher und englischer Sprache (Gemeinsame Normdatei, Library of Congress Subject Headings) bzw. mit der international am weitesten verbreiteten Universalklassifikation (Dewey Decimal Classification) angereichert. So kann das Auffinden von älteren Beständen signifikant verbessert werden.

Einen vertieften Einblick in neue Arbeitsgebiete gelang durch die Beteiligung an verschiedenen Projekten. So konnten Fachreferentinnen und Fachreferenten verschiedener Fachgebiete Mitarbeit leisten an Initiativen zu Forschungsdaten (geisteswissenschaftliche Editionsprojekte), zu Linked Open Data (siehe S.18) und zu Open Access. Ein weiteres wichtiges Ziel war die Intensivierung des Austausches mit der Abteilung Information, um die Angebote für individuelle Rechercheberatung und Vermittlung von Fachinformationen weiter auszubauen. Vor allem das Angebot der individuellen Rechercheberatung stösst auf sehr positives Echo bei Studierenden verschiedener Zürcher Hochschulen.

Alice Keller
Chefbibliothekarin Fachreferate

Spezialsammlungen

Handschriftenabteilung

Dass die grossen Jahrestage der Schweiz auch an der ZB nicht spurlos vorübergehen, konnte das Fernsehpublikum in einer Sondersendung des Magazins «Einstein» zur Morgartenschlacht erfahren: Einer der ältesten und zugleich ausführlichsten Berichte zu diesem für die Schweizergeschichte zentralen Ereignis findet sich in der Originalhandschrift der Chronik des Johannes von Winterthur (gest. 1348/1349) (Ms C 114d), die demnächst auch in digitaler Form auf www.e-manuscripta.ch zu sehen sein wird. Die Handschrift wurde von Rainer Walter, dem stv. Leiter der Handschriftenabteilung in der am 18.6. im SRF1 ausgestrahlten Sendung präsentiert.

Die im Stiftungsauftrag der ZB an prominenter Stelle aufgeführte Aufgabe der Bestandesvermittlung wurde aber auch in weniger spektakulärem Rahmen in vielfältiger Weise wahrgenommen. Neben Einführungen und Handschriftenpräsentationen für Zürcher Studierende wurde auch 2015 eine Reihe von Führungen für ein allgemeines Publikum geboten: Der «Verein für Ortsgeschichte Küsnacht» zählte ebenso hierzu wie der «Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat». Eine gute Tradition hat schon der jährliche Besuch mehrerer Kindergruppen aus dem Stadtzürcher Programm für Begabtenförderung «Universikum».

Darüber hinaus erwähnenswert sind eine Meinrad-Lienert-Soirée aus Anlass des 150. Geburtstags des bedeutenden Einsiedler Mundartpoeten sowie die Jahrestagung der Zürcher Gesellschaft «Freunde der Alten Sprachen – FAS», verbunden mit einem anregenden Vortrag von Frau Prof. Dr. Carmen Cardelle de Hartmann.

Ein erfreulicher Anlass war zudem die Vernissage zweier weiterer Bände der C.F. Meyer-Briefausgabe, die in Anwesenheit des Editionsteams unter Leitung von Prof. Dr. Sabine Schneider und Prof. Dr. Wolfgang Lukas, begleitet von einem Vortrag des Göttinger Verlegers Thedel von Wallmoden und einer Lesung aus Briefen C.F. Meyers, der Öffentlichkeit übergeben werden konnten.

Von den Ausstellungen und Museen, die durch Leihgaben aus dem Handschriftenbestand der ZB bereichert werden konnten, sei zum einen das neueröffnete Österreichische Literaturmuseum Wien erwähnt, das in seiner Dauerausstellung u.a. den Literaturnobelpreisträger Elias Canetti (1905–1994) ehrt. Zum anderen gab es in der so prachtvollen wie wissenschaftlich hochkarätigen Genfer Ausstellung «Byzance en Suisse» für das Publikum die Gelegenheit, neben weiteren griechischen Handschriften aus Zürich auch ein Doppelblatt des spätantiken Purpuraltars (RP 1) zu sehen.

In personeller Hinsicht hat sich in der Handschriftenabteilung im letzten Jahr einiges verändert: Frau Dr. Alexa Renggli hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, aufgrund innerbetrieblicher Erfordernisse kurzfristig nicht nur die Geschäftsleitung der Digitalplattform www.e-manuscripta.ch, sondern auch die Projektleitung des Projekts DigiTUR zu übernehmen. Mit dem Eintritt von Frau Ruth Häusler in den mehr als verdienten Ruhestand zum 1. August 2015 ging nach 26 Jahren buchstäblich eine Ära in der Handschriftenabteilung zu Ende. An dieser Stelle sei Frau Häusler nochmals ausdrücklich für ihr grosses Engagement im Dienst der ZB und ihrer Nutzerinnen und Nutzer gedankt. Die Nachfolge von Frau Häusler trat zum 1. August Frau Monica Seidler-Hux an. Als Vertretung für Frau Dr. Renggli konnte Frau Christine Baur gewonnen werden.

Anett Lütteken
Leiterin Handschriftenabteilung

Aus dem Offenbarungsbuch der Zürcher Dominikanerin Elsbeth von Oye. Zentralbibliothek Zürich, Ms. Rh. 159, fol. 55r. Seit 2015 auf www.e-manuscripta.ch einsehbar.



Abteilung Alte Drucke und Rara

Im Berichtsjahr lag wiederum ein Schwergewicht der Tätigkeit auf der Erschliessung und Digitalisierung alter Drucke, die damit orts- und zeitunabhängig Interessenten und Forschenden weltweit zur Verfügung stehen. Insgesamt wurden über 3'000 Titel neu auf der Plattform www.e-rara.ch aufgeschaltet, darunter eine Sammlung an Flugschriften zum Dreissigjährigen Krieg, die von Pfarrer Josias Waser, einem Zeitgenossen der Ereignisse, begonnen und von Mitgliedern der gebildeten Bürgerschaft fortgesetzt worden war. Diese Flugschriften-Kollektion stellt neben einer Augsburger und einer Frankfurter Sammlung die drittgrösste zu den kriegsrischen Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts dar. Ebenfalls Seltenheitswert besitzt die bislang völlig unerschlossene Sammlung an frühneuzeitlichen «Mandaten und Proklamationen», deren Aufarbeitung ebenfalls fortgesetzt worden ist. Im Rahmen eines deutschen Forschungsprojekts sind auch die in Zürich befindlichen Liedflugschriften des 16. Jahrhunderts in den Fokus des Interesses gerückt, die bald in einer Publikation verzeichnet vorliegen sollen.

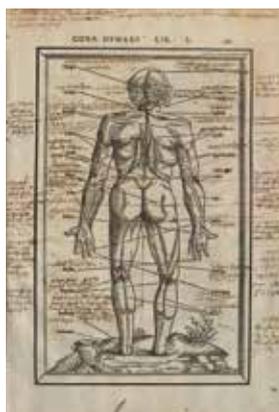
Seit Jahren stellt die Erschliessung von Privatbibliotheken berühmter Zürcher Gelehrter ein wichtiges Tätigkeitsfeld der Abteilung dar, das auch von der internationalen Forschungsgemeinschaft aufmerksam beobachtet und reichlich genutzt wird. Anlässlich einer Tagung an der Universitätsbibliothek in Freiburg i. Br. konnte über die Fortschritte bei der Verzeichnung der Privatbibliothek

von Johann Jakob Bodmer (1698 – 1783) berichtet werden. Darüber hinaus wurde die angekündigte Publikation über den Buchbesitz des Rheinauer Konventualen Georg Sebastian Harzer von Saalenstein (gest. 1611) weitgehend abgeschlossen, so dass einer Veröffentlichung 2016 nichts mehr im Wege steht. Die Vorbereitung der Publikation hat weitere, noch nicht beschriebene Bände aus der Bibliothek des eigenwilligen Klerikers sowie eine handvoll unbekannter Dokumente zu seiner Biographie zu Tage gefördert.

Während des Berichtsjahres liefen die Vorbereitungsarbeiten für den 500. Geburtstag des Zürcher Mediziners, Naturforschers und Universalgelehrten Conrad Gessner (1516 – 1565) auf Hochtouren. Eine Spurgruppe bestehend aus dem Zoodirektor, Professoren der Universitäten Bern und Zürich sowie Mitarbeitenden aus Landesmuseum, Botanischem Garten und einem Filmteam der Universität Zürich verfolgten die gesteckten Ziele beharrlich weiter. Die Manuskripte für die Biographie sowie die Begleitpublikation zu den Ausstellungen im Landesmuseum und im Zoologischen Museum der Universität Zürich lagen Ende 2015 fertig vor wie auch die Rohfassung des viertelstündigen Dokumentarfilms, der in Bologna, Venedig, Augsburg, Erlangen und Zürich gedreht worden war.

Der Buchbestand der Abteilung konnte durch verschiedene nennenswerte Geschenke und antiquarische Käufe bereichert werden. Erwähnt sei ein stark annotiertes Exemplar der *De dissectione partium corporis humani libri tres* (Paris 1545) von Charles Estienne, eine Ausgabe der sehr seltenen pietistischen Berlenburger Bibel (Berlenburg 1735) sowie vier Drucke von Johann Caspar Lavater, die sich noch nicht in der Zentralbibliothek Zürich befanden.

Anatomischer Holzschnitt mit zeitgenössischen professoralen oder studentischen Notizen, aus: Charles Estienne: *De dissectione partium corporis humani libri tres*, Paris 1545. Signatur: AW 63.



Urs Leu
Leiter Abteilung Alte Drucke und Rara

Graphische Sammlung und Fotoarchiv

Drei Projekte beanspruchten die Abteilung im Berichtsjahr zur Hauptsache: neben dem alltäglichen Benutzungsdienst sind dies das seit 2013 laufende Erschliessungsprojekt DigiTUR, die Ausstellung «Glanzlichter» (siehe S. 27) sowie die Umstellung auf den neuen Katalogisierungsstandard «Resource Description and Access (RDA)» der per 11. Januar 2016 online ging. Da für die Erschliessung von Bildmaterial mit RDA weder international noch national Regeln existierten, war die Graphische Sammlung gefordert, in diesem Bereich Pionierarbeit zu leisten. RDA hat die Erstellung von normierten, mit semantischen Technologien verlinkbaren Metadaten zum Ziel und ermöglicht Beziehungen zwischen unterschiedlichen bibliografischen Daten wie Personen, Werken oder Geografica herzustellen. Das Projekt DigiTUR wurde 2015 mit elf Spezialistinnen und Spezialisten verschiedener Fachrichtungen fortgesetzt. Mit der Erschliessung von Porträts, Ansichten, Geschichtsblättern, Karikaturen, Festdarstellungen und Nachlässen von Kunstschaffenden trägt die Abteilung massgeblich zur Wiederentdeckung und Bereicherung der visuellen Kultur des Kantons Zürich bei. Urheberrechtsfreie Unikate und Fotografien werden über die Präsentation im Bibliothekskatalog hinaus auf die Plattform www.e-manuscripta.ch gestellt, Druckgrafiken auf www.e-rara.ch. Mit der Beschlagwortung der Kunstwerke mittels «Gemeinsamer Normdatei (GND)» wurde die gezielte thematische Suche optimiert.

Auch 2015 sind wieder bedeutende Neuzugänge zu verzeichnen. Neben dem Erwerb eines repräsentativen Bestandes an Buchillustrationen und Reklameunterlagen der Werbe- und Kinderbuchfigur Globi (siehe S. 30) sind vier grosszügige Schenkungen anzuführen. Den Anfang machte der Übersetzer und Publizist Gennaro Ghirardelli, der der Abteilung den Nachlass der Zeichnungen und Grafiken des Landschaftsmalers Hermann Gattiker aus Rüslikon schenkte. Cordula und Urs-Beat Ertini, Enkelin und Enkel von Margarete Goetz, übergaben der Graphischen Sammlung weitere Buchillustrationen der Winterthurer Künstlerin, die den bedeutenden Bestand an Buchkunst in der Abteilung bereichern. Bettina und Thomas Truninger schenkten den Nachlass an Druckstöcken und zugehörigen grafischen Blättern ihrer Mutter Regina de Vries, einer gesellschaftlich engagierten Plastikerin, Malerin und Tapisserie-künstlerin. Und zu guter Letzt vermachte die Fontana-Gränacher Stiftung der Sammlung den graphischen Nachlass der Zürcher Bildhauerin Annemie Fontana, bekannt für ihre farbintensiven Kunststoffplastiken im öffentlichen Raum.

Gleichsam als Weihnachtsgeschenk überliessen die Schaeppi Liegenschaften AG Zürich der Abteilung sechs Doppelporträts von herausragenden Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts. Die Wandbilder stammen aus dem Haus «Zur Froschau» in der Zürcher Altstadt. Auftraggeber war Christoph Froschauer, gleichnamiger Neffe des renommierten Verlegers der Zürcher Reformation. Sie werden von der jüngeren Forschung ins Jahr 1575 datiert und mit den Renaissancekünstlern Hans Heinrich Wägmann und Abraham Gessner in Verbindung gebracht.

Doppelporträt der Reformatoren Konrad Pellikan und Leo Jud, 1575, Mischtechnik a secco, 59,5 x 86 cm, Wandgemälde, ursprünglich im Haus «Zur Froschau», Zürich, Systemnummer: 010576708.



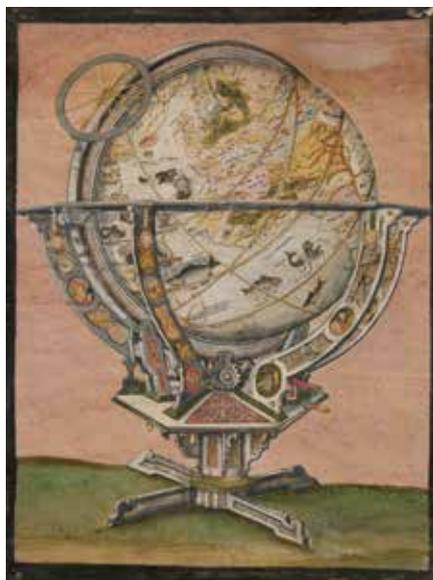
Jochen Hesse
Leiter Abteilung Graphische Sammlung und Fotoarchiv

Abteilung Karten und Panoramen

Gleich zwei schon länger ersehnte, für den Handel gesperrte Kartenwerke von Tunesien und Griechenland haben den Zugang zur Kartensammlung gefunden. Dadurch können die beiden Länder und weitestgehend im Massstab 1:50'000 abgedeckt werden. Zu Myanmar (Burma) wurde ein von den US-amerikanischen Behörden vor wenigen Jahren in Auftrag gegebenes Kartenwerk mit 1'148 Blättern zum Verkauf freigegeben und von der Zentralbibliothek Zürich erworben. Ungewohnt für diese Weltregion, und deshalb besonders erfreulich, ist die hohe kartographische Qualität und die von unabhängigen Experten nachgeprüfte Genauigkeit und Aktualität.

Von kulturgeschichtlicher Bedeutung war die Entdeckung einer bislang der Fachwelt unbekanntem Abbildung des St. Galler Globus (der Globus selbst steht als Dauerleihgabe der ZB im Landesmuseum Zürich). Das anonyme Bild auf Kalbs-Pergament ist bemerkenswert detailliert und gross. Es konnte auf den Zeitraum zwischen 1571 und 1595 datiert werden, da es vor der Inbesitznahme des Globus durch den Fürststab von St. Gallen 1595 gemalt worden war – wohl als eine Art Verkaufsvorschau. Auf dem Bild sind nicht nur Details erkennbar, die den Zustand des Globus vor der partiellen Übermalung des Globuskorbs durch

Abbildung des St. Galler Globus auf Pergament (anonym), zwischen 1571 und 1595, 54,2 x 41,3 cm. Die Zeichnung zeigt den Zustand des Globus vor den partiellen Übermalungen 1595.



den Fürststab zeigen, es sind auch die Kurbel der Drehmechanik und der Stundenzeiger sichtbar, die beim Original schon früh verloren gingen. Die ZB konnte das Dokument aus Privatbesitz erwerben und hofft, dass damit mehr Licht in die bisher noch im Dunkeln liegende Herkunft des Globus geworfen werden kann (www.e-manuscripta.ch; Stichwort «Globus»).

Die Erschliessung des kartographischen Nachlasses des Zürcher Graphikers Otto M. Müller (1913 – 2002) konnte nach drei Jahren Bearbeitungszeit abgeschlossen werden (Signatur Kar NL 4). Besonders aussagekräftig für die Arbeitsweise Müllers sind die Dokumente zu den Stadtplänen von Rapperswil und Schwyz und zur Käsekarte der Schweiz. Zu seinen letzten Werken gehören Entwürfe zu einer im Bauhausstil illustrierten Afrikakarte, die nicht mehr publiziert werden konnte.

Im Rahmen des Projekts DigiTUR wurden etwa 1'000 Karten und gut 500 Panoramen digitalisiert und auf die Visualisierungsplattform www.e-rara.ch geladen. Die zugehörigen Daten im Katalog wurden, wo notwendig, mit einem Massstab versehen und georeferenziert, damit die Dokumente über die räumliche Suche von www.kartenportal.ch gefunden werden können. Auf diesem nationalen Karten-Rechercheinstrument wurden zudem anlässlich von Testberichten der HTW Chur die wichtigsten Verbesserungsvorschläge umgesetzt, wodurch die auch in einem früheren Testbericht bereits gerühmte Benutzerfreundlichkeit zusätzlich gesteigert werden konnte.

Jost Schmid
Leiter Abteilung Karten und Panoramen

Musikabteilung

Nach den Jubiläumsjahren der Allgemeinen Musik-Gesellschaft (AMG) und von Richard Wagner sowie dem Umbau verlief das Jahr 2015 nach der Rückkehr der Musikabteilung in den Predigerchor Ende 2014 wieder in ruhigeren Bahnen. Am 15. September eröffneten Viacheslav Dinerchtein (Viola) und Tamara Chitadze am Klavier die Konzertsaison 2015/2016, in der wieder – wie inzwischen traditionell verankert – sieben Mittagskonzerte im Predigerchor stattfanden. Zusätzlich widmete die AMG einen Abendanlass im Predigerchor «Stefis Geheimnis» – einem melodramatischen Bericht von Armin Brunner über die Beziehung der Geigerin Stefi Geyer zu Béla Bartók und Othmar Schoeck.

Das Jahr brachte aber auch eine grössere Veränderung mit sich: Im Oktober übernahm Angelika Salge die Leitung der Musikabteilung. Der bisherige Leiter, Dr. Urs Fischer, konzentriert sich, wie alle anderen Bereichsleiter, zukünftig auf die Führung des Bereichs Spezialsammlungen. Zudem wirft bereits der nächste Umbau seine ersten Schatten voraus: Da die Platzreserven im Freihandmagazin bald ausgeschöpft sind, ist für

2016 die Öffnung der 3. Etage des Predigerchors für das Publikum geplant. Ermöglicht wird diese Erweiterung des Freihandmagazins durch die Auslagerung von weniger genutzten Beständen in das neue Aussenmagazin in Oetwil am See.

Im Bereich der Bestandespflege sind einige schöne Neuzugänge zu verzeichnen. Mit der Sammlung Conradin Kreutzer, der Sammlung Richard Wagner und dem Nachlass Wilhelm Furtwängler konnten gleich mehrere bedeutende Bestände um insgesamt drei Briefe und sieben Musikhandschriften ergänzt werden. Hervorzuheben ist ein Louis Spohr gewidmetes Albumblatt von Xaver Schnyder von Wartensee (1786 – 1868), das die damals beliebte Kunst des Kanons vorführt. Weiter wurden der Musikabteilung der Nachlass des Organisten, Pianisten und Komponisten Markus Braun (1950 – 2014) und der Nachlass der Komponistin und Pianistin Maria Herz (1878 – 1950) als Geschenk anvertraut. Dass die Zentralbibliothek 24 Briefe an Marcella Pregi (1866 – 1958) erworben hat, mag auf den ersten Blick erstaunen. Daher sei das Geheimnis gelüftet: Hinter diesem italienisch anmutenden Künstlernamen verbirgt sich die international erfolgreiche Zürcher Sopranistin Bertha Corrodi.

Die Erschliessungsarbeiten gingen 2015 erfreulich voran. So konnten die langfristigen Projekte der Re katalogisierung der Musikalien und der Schallplatten abgeschlossen werden. Auch die Digitalisierung der Zürcher Musikdrucke vor 1800 und deren Präsentation auf www.e-rara.ch im Rahmen des Projekts DigiTUR konnte bis auf einige wenige noch ausstehende Titel termingerecht zu Ende gebracht werden.

Angelika Salge
Leiterin Musikabteilung

Albumblatt, Herrn Kapellmeister Louis Spohr zur freundlichen Erinnerung von seinem Freunde Xaver Schnyder von Wartensee. Frankfurt am Main, im Hornung 1819. Ausschnitt mit Zirkelkanon. Signatur: Mus Ms A 891.



Digitale Parallelwelten

Die Retrodigitalisierung ist ein Tätigkeitsfeld, das mittlerweile etabliert ist und seitens der Forschung und Öffentlichkeit als selbstverständliche bibliothekarische Dienstleistung betrachtet wird. So bestanden die Herausforderungen im Berichtsjahr unter anderem darin, Auftragsdigitalisierung (Einzelobjekte oder ganze Sammlungen) mit der systematischen Digitalisierung im Rahmen von DigiTUR zu koordinieren.

Das Projekt DigiTUR, kulturelles Erbe Zürich, hat nach einer komplexen Phase der Konsolidierung im dritten Jahr den Vollbetrieb erreicht. In Produktion, IT und Projektleitung sind derzeit 33 Mitarbeitende mit verschiedenen Fachkenntnissen und Pensen beschäftigt. Im Berichtsjahr erstellte das Digitalisierungszentrum (DigiZ) ca. 1'040'000 Scans. Um auch Dokumente mit speziellen Anforderungen (z.B. Grossformate, Bücher mit einem geringen Öffnungswinkel oder besonders wertvolle Handschriften) schonend digitalisieren zu können, wurde wiederum in den Ausbau des Scannerparks investiert.

Nach Absprache mit den Kooperationspartnern konnte die Plattform www.e-rara.ch im Berichtsjahr für die Präsentation von Bildmaterialien aufgerüstet werden, sodass hier und auf der Schwesterplattform www.e-manuscripta.ch sowie im Bibliothekskalender 8'000 handschriftliche und 7'900 gedruckte Einheiten in der ganzen

für DigiTUR vorgesehenen Bandbreite mit den dazugehörigen Metadaten online gestellt werden konnten. Die Zeitungsdigitalisierung wurde mit ersten Testläufen vorbereitet und wird, basierend auf den Ergebnissen des Projekts Schweizer Presse Online (SPOL), ab 2016 in Kooperation mit der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) durchgeführt.

In der Auftragsdigitalisierung erstellte das DigiZ über 60'000 hochwertige Scans von Textmaterialien (PDF) und rund 2'500 Scans von Bildmaterialien (TIF). Ein Drittel der Textaufträge wurde über den Dienst EOD (eBooks on Demand) abgewickelt. Regelmässig bietet das DigiZ, das aufgrund seiner technischen Ausstattung und Fachkompetenz schweizweit zu den führenden Dienstleistern gehört, zudem auch fachliche und produktive Unterstützung für Digitalisierungsprojekte anderer Zürcher Institutionen. So wurden im Berichtsjahr wertvollste DADA-Bestände des Zürcher Kunsthauses digitalisiert.

Die Herausforderung im Aufbau digitaler Parallelwelten durch Retrodigitalisierung liegt heute nicht mehr in der Produktion selbst, sondern in der koordinierten Darbietung, die einen fach- bzw. institutionenübergreifenden Zugang ermöglicht. So sollen in einem ersten Schritt mittelfristig Materialien der führenden Gedächtnisinstitutionen Zürichs (ZB, Staatsarchiv und Schweizerisches Nationalmuseum) über ein gemeinsames Rechercheportal zugänglich gemacht werden. Die ZB hat hierfür im Berichtsjahr mit der Anschaffung der Archivsoftware CMISTAR für ihre Bestände entscheidende Voraussetzungen geschaffen. Denn damit können hierarchisch strukturierte Sammlungen wie Nachlässe und Körperschaftsarchive nicht nur adäquat elektronisch erschlossen werden, sondern es stehen auch endlich Metadaten zur Verfügung, die über nationale und internationale Archiv-Portale abgefragt und im Zuge von Digitalisierungsvorhaben auch über geeignete Schnittstellen in die Plattformen www.e-manuscripta.ch und www.e-rara.ch exportiert werden können.

Digitalisierung einer Handschrift am Grazer Buchtisch.



Sabrina Stadler

Mitarbeiterin Medienbearbeitung / Berufsbildnerin Fachfrau / Fachmann Information und Dokumentation



Die Ausbildungsverantwortliche für die I+D Fachleute, Sabrina Stadler.

Der persönliche Kontakt zu ihren Mitarbeitenden ist ihr wichtig. Sabrina Stadler möchte stets ein offenes Ohr für die Probleme und Anliegen der Lernenden in der ZB haben und muss sich dennoch manchmal abgrenzen. Dies besonders, da sie sich aufgrund ihres Alters gut in die Sorgen und Wünsche ihrer jungen Mitarbeitenden hineinfühlen kann. Sie hat einen guten Draht zu den angehenden Fachfrauen und Fachmännern Information und Dokumentation. Zudem ist sie Profi – hat sie von 2005 bis 2008 doch ebenfalls ihre Lehre in der ZB absolviert und in verschiedenen Abteilungen im Haus gearbeitet.

Heute ist sie für die Ausbildung der Lernenden zuständig. Sie organisiert und plant die verschiedenen Stationen während der dreijährigen Berufsausbildung in der ZB und bei externen Praktika, führt Bildungsgespräche, koordiniert die Ferien und nimmt als Prüfungsexpertin in anderen Bibliotheken und Archiven die Abschlussprüfungen der dortigen Lernenden ab. In der ZB werden jährlich zwei Lehrstellen besetzt. Sabrina Stadler koordiniert die Schnuppertage nach den Sommerferien und ist massgeblich bei der Ausschreibung der Lehrstellen beteiligt. Sie selbst ist über eine Beratung im Berufsinformationszentrum zu ihrem Beruf gekommen.

Neben ihrer Tätigkeit als Berufsbildnerin ist sie in der Abteilung Medienbearbeitung für die Bestellung von Medien, das Verarbeiten von Rechnungen und das Katalogisieren der Medien zuständig. In einem internationalen Team von ca. 20 Mitarbeitenden sind hier vor allem Sprachkenntnisse und Genauigkeit gefragt, denn ihre Arbeit ermöglicht das spätere Auffinden der Medien in der Onlinerecherche. Ausgleich findet Sabrina Stadler in der Natur mit ihrer Kamera. Die Hobbyfotografin hat sich in den letzten Jahren vor allem auf das Ablichten von Tieren spezialisiert und begleitet regelmässig eine Kollegin mit ihrem Pferd an Turniere, um dort zu fotografieren. Es macht sie glücklich zu sehen, wie viel Freude die Teilnehmer jeweils an den schönen Fotos haben. Zufriedenheit und ein gutes Verhältnis wünscht sich Sabrina Stadler auch weiterhin mit den Lernenden und Teamkolleginnen und Teamkollegen in der ZB.

Das Projekt «Linked Open Data Zürich (LODZ)»

Bibliotheken besitzen einen reichen Schatz bestens strukturierter Daten: ihre Katalogdaten, in denen eine Fülle von Informationen über die Bestände der Bibliotheken gespeichert sind. Diese Angaben können aber im World Wide Web (WWW) zu wenig genutzt werden, da sie in Datenbanken erfasst sind, die für Websuchmaschinen nicht erreichbar sind. Wenn diese Daten aber nach den Prinzipien von Linked Data dargestellt und offen zugänglich gemacht werden, so werden sie für das WWW viel besser brauchbar.

Das Konzept von Linked Data steht im Kontext des «Semantic Web», also eines WWW, das Inhalte auf Webseiten so definiert, dass sie eindeutig gekennzeichnet und darum auch für Maschinen verständlich sind. So müssen z.B. Geburtsdaten in einem Wikipedia-Artikel eindeutig als Geburtsdaten markiert sein, damit eine Maschine versteht, dass es sich um ein Geburtsdatum und nicht einfach um eine Abfolge von Zahlen und Punkten handelt.

«Linked Data» meint drei Dinge: Daten werden nach Standards des Semantic Web dargestellt, mit eindeutigen Identifikatoren (URIs) versehen und mit weiteren Datenbeständen (am besten Normdaten wie VIAF oder dbpedia) im Netz verlinkt. «Linked Open Data» entsteht, wenn diese Daten im Netz publiziert und von jedermann frei heruntergeladen und weiterverwendet werden können. Die Daten werden in Linked Data in «Tripel»-Form

mit Subjekt, Prädikat und Objekt dargestellt, z.B. «Max Frisch / ist der Autor von / Andorra». Dies bewirkt, dass auch für einen Computer klar ist, dass in diesem Fall mit «Andorra» der Titel eines Theaterstückes von Max Frisch und nicht das gleichnamige Land gemeint ist.

Die Zentralbibliothek Zürich hat 2015 in Zusammenarbeit mit der Haute école de gestion de Genève ein Projekt im Bereich Linked Data begonnen. Dieses hat zum Ziel, Datenbestände unterschiedlicher Institutionen zu Kunst und Design in Zürich unter Verwendung der Linked Data-Technologie zusammenzuführen und gemeinsam recherchierbar zu machen. Zur Mitarbeit konnten die Graphische Sammlung der Zentralbibliothek, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft mit ihrem Online-Lexikon SIKART sowie das eMuseum und das Medienarchiv der Künste, beide von der Zürcher Hochschule der Künste, gewonnen werden.

Obwohl im Projekt «Linked Open Data Zürich» die datenbezogenen Aspekte im Vordergrund standen, wurde auch eine prototypische Applikation entwickelt, die beispielhaft zeigt, wie die Datenbestände gemeinsam durchsucht werden können (vgl. Abbildung). Die Applikation existiert erst in einer Beta-version und ist deshalb noch nicht im Web zugänglich.

Screenshot der prototypischen Suchapplikation «ZHART» des Projekts Linked Open Data Zürich.



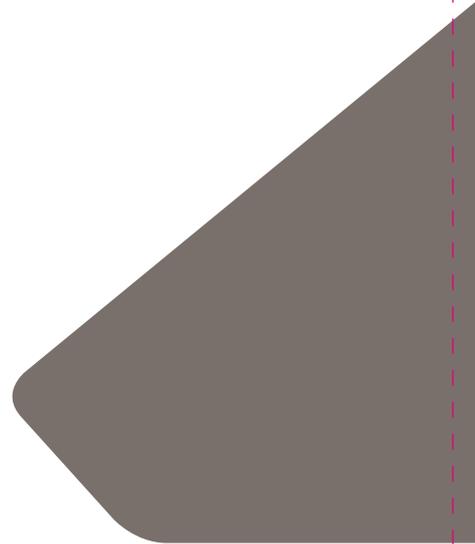
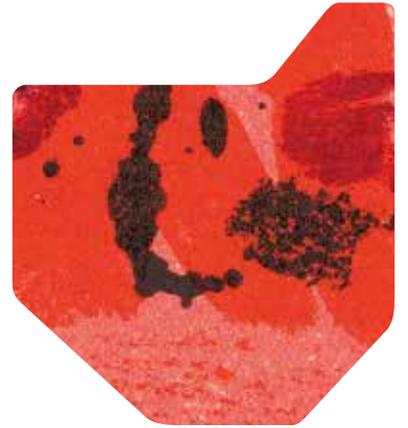
Neues Orientierungssystem für ZB-Benutzende

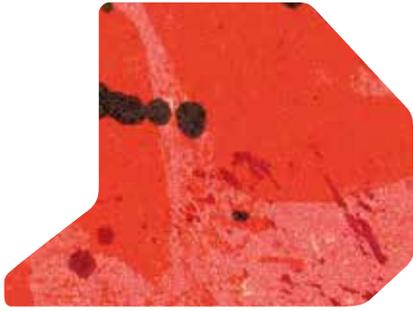
Für Benutzende, die zum ersten Mal in die Zentralbibliothek kommen, ist die Orientierung nicht ganz einfach: So besteht die ZB aus drei sehr unterschiedlichen Gebäuden (Altbau, Neubau und Predigerchor), die sich insgesamt über 12 Stockwerke erstrecken. In der Vergangenheit wurde deshalb versucht, mit Zetteln und Hinweisschildern die Orientierung im Haus zu ermöglichen. Diese waren in Form, Grösse und Gestaltung sehr unterschiedlich und bildeten damit keine Anhaltspunkte zur Orientierung.

Ein neues visuelles Orientierungssystem leitet die Benutzenden besser durch das Gebäude.



Die ZB hat daher beschlossen, ein gesamtübergreifendes Leitsystem zu entwickeln, das aus physischen und elektronischen Elementen besteht: Einheitlich gestaltete Stockwerksbezeichnungen und Schilder weisen auf wichtige Fixpunkte wie Information und Ausleihe hin. Gleichzeitig wurden an den Schulungsräumen und Lesesälen elektronische Displays angebracht, die zeigen sollen, wie der Raum belegt ist. Bewirtschaftet werden diese Displays über ein elektronisches Rauminformationssystem, das Mitte 2016 aufgeschaltet wird. Grosse Displays in den beiden Foyers im Erdgeschoss und im 1. Untergeschoss sowie im Predigerchor weisen zudem auf die aktuellen Veranstaltungen mit den jeweiligen Räumlichkeiten hin, sodass die Information über den ganzen Tag gewährleistet ist. Und zu guter Letzt geben grossformatige Explosionszeichnungen Auskunft über die komplexe Gebäudestruktur. Die bisherigen Erfahrungen sind sehr gut – die Benutzenden finden sich besser im Gebäude zurecht und schätzen die Investition der ZB in ein modernes Orientierungssystem.





Oskar Dalvit (* 11. März 1911; † 10. Dezember 1975) war ein Schweizer Maler, Grafiker und Illustrator. Nach der Schulzeit und einer Berufslehre bei einem Schriftensetzer in Zürich liess er sich bei der Firma Orell Füssli zum Graphiker ausbilden. Graphik und Malerei prägten das freiberufliche Schaffen von Oskar Dalvit. Der insbesondere in den fünfziger und sechziger Jahren populäre Künstler vertrat eine Schweizer Variante der lyrischen Abstraktion und brachte in seinen Werken einen der Musik äquivalenten Stimmungsgehalt zum Ausdruck. Der Nachlass von Oskar Dalvit mit rund 2'410 Zeichnungen und Druckgraphiken, Fotos und Ausstellungsplakaten befindet sich in der Graphischen Sammlung der ZB.

Ausschnitt aus: Dalvit, Oskar, 1911-1975, Druckgraphik: Farblithographie; 50,7 x 60,5 cm, [Schweiz], 1964. Systemnummer: 010603059.









Henrik Rörig

Leiter Bestandserhaltung



Henrik Rörigs Arbeit in der Bestandserhaltung ist facettenreich. Als Leiter ist er zuständig für die einwandfreie Aufbewahrung aller Objekte im Haus.

Köln – Erfurt – Düsseldorf – Brauweiler – München – Dresden – Ascona – Bern – Zürich: Die Ausbildung und Arbeit eines Restaurators beinhaltet viele verschiedene Stationen und Einblicke in unterschiedlichste Arbeitsweisen bei der Restaurierung von Objekten. Über Praktika in der Restaurierung von Gemälden und Holzskulpturen und einer Lehre zum Handbuchbinder hat Henrik Rörig seine Liebe zum Bibliotheksgut entdeckt. Es folgte ein Studium zum staatlich geprüften Restaurator für Bibliotheks- und Archivgut an der Staatsbibliothek in München. Nach Abschluss des Studiums hat er an der «Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden» gearbeitet, bevor er in die Schweiz nach Ascona kam und am «centro del bel libro» die Fortbildungen für Konservierung und Restaurierung konzipierte und unterrichtete. Seit Februar 2012 ist er als Leiter Bestandserhaltung in der Zentralbibliothek Zürich tätig.

Mit einem Team von 11 Mitarbeitenden ist er hier für die konservatorisch einwandfreie Aufbewahrung aller Objekte zuständig. Beim Buchdurchlauf der Neuerwerbungen erhalten die Bücher ihre Signaturschilder und viele Paperbacks werden für einen festen Einband zum externen Buchbinder gegeben. Bei älteren Bänden werden Risse geschlossen und massgeschneiderte Kartonumschläge aus säurefreiem Material gefertigt, um ihre Haltbarkeit zu erhöhen. Auch die Objekte aus den Spezialsammlungen werden in seiner Abteilung konservatorisch aufbereitet.

Als Leiter der Bestandserhaltung betreut er auch Grossprojekte wie die Massenentsäuerung von Beständen, bei der die chemischen Zerfallsprozesse des Papiers gestoppt bzw. um sehr lange Zeit verzögert werden. Oder er berät in Klimafragen bei der Einrichtung eines Ausenlagers. Henrik Rörig schätzt die gute Zusammenarbeit im Haus. Mit den Kuratoren der Ausstellungen in der Schatzkammer im Predigerchor und seiner Stellvertreterin plant er zudem die Ausgestaltung der Ausstellungen. Privat interessiert er sich ebenfalls für Kunst, besonders die Fotografie. Architektur und Landschaften, gern nachts aufgenommen, prägen sein Portfolio. Kraft schöpft er früh am Morgen – beim Rudern auf dem Zürichsee.

Weitere Schwerpunkte 2015

Die Albert-Schweitzer-Ausstellung in der Schatzkammer

Persönliche Gegenstände, Fotos und Texte illustrierten in der Ausstellung anschaulich das Wirken und Schaffen Albert Schweitzers.



Als erste Ausstellung in der neu renovierten Schatzkammer im Predigerchor wurde von April bis September eine von der Handschriftenabteilung konzipierte Schau über den als «Urwald-doktor» berühmt gewordenen Arzt, Philosophen, Theologen, Organisten und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer (1875–1965) gezeigt, dessen wissenschaftlicher Nachlass in der Zentralbibliothek aufbewahrt wird. Anhand von

Manuskripten, Fotos und persönlichen Gegenständen wurden die verschiedenen Aspekte von Schweitzers Schaffen unter Einbezug der neusten Forschungen beleuchtet. Seine humanitäre Tätigkeit in Lambarene wurde dabei ebenso thematisiert wie die theologischen, philosophischen und politischen Schriften und seine Arbeit als bekannter Organist und Musikwissenschaftler. Im Rahmenprogramm boten Vorträge von verschiedenen Schweitzer-Experten sowie zahlreiche Führungen einem interessierten Publikum die Möglichkeit zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Werk des Friedensnobelpreisträgers. Unterstützt wurde die Schau durch die «Association Internationale de l'œuvre du Docteur Albert Schweitzer de Lambaréne (Günsbach)» und die «Albert-Schweitzer-Stiftung (Bern und Günsbach)», die durch das freundliche Bereitstellen wichtiger Leihgaben erheblich zum Gelingen der Ausstellung beitrugen.

Glanzlichter. Meisterwerke aus der Graphischen Sammlung und dem Fotoarchiv

Anna Waser (1678–1714); Flora, um 1690–1700, Gouache auf Papier, auf Metall aufgezogen, Bild oval 9,4 x 8,3 cm, ZEI 1.69. Systemnummer: 010439294.



Die Ausstellung vermittelte einen Überblick über die Geschichte der Sammlung und präsentierte deren Reichtum am Beispiel von rund 130 Kunstwerken. 1854 als Bildsammlung der Stadtbibliothek gegründet, betreut sie auch eine umfangreiche Gemälde- und Skulpturensammlung, deren Ursprung auf die Kunstkammer des 17. Jahrhunderts in der Wasserkirche zurückgeht. Die Ausstellung gab in sieben Kapiteln einen Einblick in die mittlerweile auf eine Million Objekte bezifferbare Sammlung. Das Augenmerk lag stets auf dem sachbezogenen

Zeugniswert der einzelnen Werke. Ihre Existenz verdankt die Sammlung dem altzürcherischen Patriziat und den grosszügigen Donationen einzelner Persönlichkeiten. Präsentiert wurden herausragende Beispiele aus der Porträtkollektion und ausgewählte Werke aus der Ansichtensammlung. Diesen beiden grossen Sammlungsschwerpunkten standen thematische Bestände zur Seite, darunter Einblattdrucke, Geschichtsblätter und Karikaturen. Eine Reihe von erstrangigen Fotografien betonten die Bedeutung des Fotoarchivs, das nahezu die Hälfte des Sammlungsbestandes der Abteilung umfasst. Zu sehen waren auch verschiedene Objekte aus Vermächtnissen und Schenkungen von Kunstschaffenden oder deren Nachkommen, die das Profil der Kollektion als einer kleinen Kunstsammlung des Kantons Zürich im 20. Jahrhundert schärften.

Digitale Sammlungen und Forschungsdaten

Digitalisierte Archive als Forschungsgegenstand in den Geistes- und Sozialwissenschaften erfordern völlig neue Infrastrukturen und Dienstleistungen.



Digitale Sammlungen eröffnen völlig neue Forschungsfragen: Auf Basis von digitalen Daten können z.B. im Rahmen von Briefeditionen ganze Korrespondenznetzwerke, ihre räumliche Ausdehnung sowie ihr zeitlicher Verlauf sichtbar gemacht werden. Besonders grosse Sammlungen von digitalen Texten können darüber hinaus als geeignete Sprachkorpora der Erforschung der Sprachentwicklung dienen. Digital zur Verfügung gestellte Sammlungen gehören mittlerweile denn auch in vielen Bereichen der Geistes- und Sozialwissenschaften zu den grundlegenden Forschungsgegenständen.

Doch wo sollen diese Daten gehostet werden? Wer stellt die spezifische Arbeitsumgebung und nachhaltige Speicherkapazität zur Verfügung? Und wer organisiert diese riesigen Datenmengen so, dass sie wieder auffindbar sind? Damit beschäftigt sich die «Arbeitsgruppe Forschungsdaten», die von der ZB geleitet wird und in der sowohl die Hauptbibliothek (HBZ) als auch die Abteilung Service and Support for Science IT (S3IT) der UZH vertreten sind. Bibliotheken sind prädestiniert, ihre reiche Erfahrung in diesen neuen Kontext bei der standardisierten Datenorganisation und -verzeichnung sowie bei der Langzeitarchivierung einzubringen. Unumgänglich ist aber auch, dass für dieses Aufgabenfeld Bibliothek und wissenschaftliche IT-Dienste eng zusammenarbeiten, wie erfolgreiche Modelle im Ausland zeigen. Es ist Ziel der Arbeitsgruppe, im Verbund von ZB und UZH Wege zu finden und aufzuzeigen, wie entsprechende Services für die Forschung aufgebaut werden können.

Swiss Library Service Platform: Auf dem Weg zu einer nationalen Informationsinfrastruktur

Das Logo der gemeinsamen Dienstleistungsplattform für die Wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz.



Die wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz kommen noch enger zusammen: Mit Förderung durch das Programm «Wissenschaftliche Information – Zugang, Verarbeitung und Speicherung» der Schweizerischen Hochschulkonferenz im Rahmen der projektgebundenen Beiträge des Bundes arbeiten die grossen Hochschulbibliotheken aus allen Landesteilen gemeinsam daran, ein Konzept für eine nationale Dienstleistungsplattform zu erstellen. Die ZB beteiligt sich daran mit Nachdruck, denn sie teilt die Vision des Projekts SLSP: durch zentrale Erbringung von Kerndienstleistungen für die Bibliotheken diesen neuen Freiraum zu eröffnen, damit sie auf einer modernen techni-

schen Grundlage zukunftsorientierte Angebote für ihre Nutzerinnen und Nutzer entwickeln können. Bibliotheksverwaltungssysteme einer neuen Generation sollen in der Schweiz Einzug halten und die Teilhabe an internationalen Entwicklungen sicherstellen – etwa beim Teilen, Verknüpfen und Archivieren von Daten, bei der Anwendung gemeinsamer Standards oder beim Zugang zu digitalen Inhalten. Gemeinsam mit Partnern aus dem IT-Bereich und der Wissenschaft nehmen die Bibliotheken mit dem Projekt SLSP «Kurs auf eine Service-Drehscheibe für wissenschaftliche Information», die in den kommenden Jahren aufgebaut werden soll.

Entdeckungen in Handschriften

Französischer Zensurstempel auf dem Originalmanuskript zu Arthur Koestlers Roman «Sonnenfinsternis/ Rubaschow», Zentralbibliothek Zürich. Signatur: Ms. Oprecht T 204.



Altbestände sind für so manche Entdeckung gut: Das hat sich in der jüngsten Vergangenheit in der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich gleich mehrfach erwiesen. Zunächst glückte Dr. Lukas Dorfbauer, einem österreichischen Kirchenväter-Spezialisten, bereits im Vorjahr in einer frühmittelalterlichen Zürcher Handschrift ein grosser Fund. Der lange verschollen geglaubte Evangelienkommentar des Bischofs Fortunatian von Aquileia aus dem 4. Jh., übrigens der älteste derartige Text in lateinischer Sprache, ist in einer

Kölner Handschrift und zugleich in Teilen auch in der Zürcher Handschrift Ms. C 64 überliefert.

Doch auch in vergleichsweise jungen Beständen können Überraschungen schlummern: Im letzten Jahr gelang es Matthias Wessel, einem Doktoranden aus Kassel, in einem unter dem Titel «Rubaschow» verzeichneten Romanmanuskript des Exilschriftstellers Arthur Koestler das gleichfalls verschollen geglaubte deutsche Originalmanuskript zu Koestlers epochalem Roman «Sonnenfinsternis» zu identifizieren. Der Roman, Koestlers Abrechnung mit dem Kommunismus, war bisher auf Deutsch nur als Rückübersetzung der englischen Erstausgabe bekannt. Das im Nachlass des Zürcher Verlegers Emil Oprecht in der Zentralbibliothek wieder aufgefundene Urmanuskript in deutscher Sprache aus dem Jahr 1940 verspricht nun wichtige Erkenntnisse zum Entstehungsprozess.

Wissen im Zentrum – 100 Jahre Zentralbibliothek Zürich

Drehearbeiten zum ZB-Film.



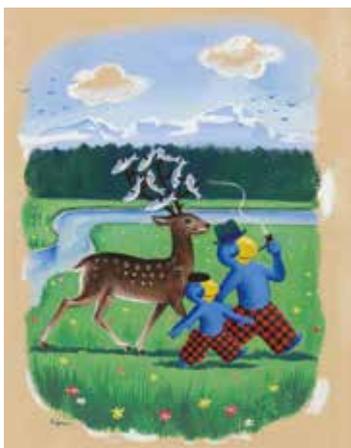
Unter diesem Motto möchte die ZB ihr 100-jähriges Bestehen im Jahr 2017 feiern. Mit den Vorbereitungen wurde schon 2013 begonnen, zum Beispiel mit der Festschrift, die in einer ersten Fassung vorliegt und spannende Lektüre verspricht.

Einen Schwerpunkt der Arbeiten im Berichtsjahr bildete die Konsolidierung der Jubiläumsprojekte. Dank des Engagements zahlreicher Mitarbeitender

hat sich eine eindruckliche Palette herauskristallisiert. Dazu gehören ein Tag der offenen Türen, ein Hoffest, Führungen, ein Festkonzert in der Tonhalle, eine Ausstellung, ein Kunstprojekt, ein Jubiläumsfilm, eine Fachtagung und die Publikation «100 schönste Ansichten». Für einige Projekte liefen die Vorarbeiten schon 2015 auf Hochtouren, etwa für den Jubiläumsfilm, für den ein Exposé erstellt wurde und der im April 2016 in der ZB gedreht werden soll, damit er Anfang 2017 zur Verfügung steht.

Daneben nahmen die Bemühungen um das Einwerben von Drittmitteln grossen Raum ein. Die Zentralbibliothek hatte das Glück, bei namhaften Unternehmen und Stiftungen auf offene Ohren zu stossen, mit deren Unterstützung wichtige Projekte realisiert werden können.

Lausbub in Papageiengestalt



Robert Lips, Vorlage für den vorderen Buchdeckel von: Globi Junior. Erlebnisse und Streiche, Zürich 1938, um 1937, Gouache, 30,6 x 23,1 cm, Glo 1. Systemnummer: 010534285.

Die Graphische Sammlung konnte 2015 mit zwei umfangreichen Erwerbungen ihre bedeutende Sammlung an Buchkunst weiter ausbauen. Die beim EOS Buchantiquariat Benz in Zürich getätigten Käufe umfassen neben 220 Gouachen und Zeichnungen für die Globi-Kinderbücher auch

farbige Kurzbildgeschichten für die amerikanische Jugendzeitschrift «Story Parade» und 29 Vorlagen des Basler Künstlers Herbert Leupin für «Globi's lustige Kasperli-Bücher».

Ignatius Karl Schiele, der Werbeleiter der Zürcher Warenhauskette Globus, hatte die Idee zur Kinderbuchfigur 1932 anlässlich des 25-Jahres-Jubiläums des Unternehmens; der Zeichner Robert Lips entwickelte die Figur. Aufschlussreich für die Zusammenarbeit zwischen Künstler und Werbeleiter sind die zahlreichen Anweisungen Schieles auf den Bildentwürfen.

Der Bestand umfasst zudem mehr als tausend Reklameunterlagen. Diese zeigen auf, dass Globi ursprünglich weit mehr als eine Kinderbuchfigur war. Er war Werbefigur für günstige Globusprodukte in Zeitungsinserten und pries die Waren hausintern in Werbekampagnen an.

Internationales Kartenjahr 2015–2016



INTERNATIONAL MAP YEAR 2015–2016

Das International Map Year 2015-2016 möchte die Karte in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Die ZB beteiligte sich an den weltweiten Aktivitäten mit einer Veranstaltungsreihe und engagierte sich in den Sozialen Medien.

Zwischen September 2015 und Dezember 2016 findet das von den Vereinten Nationen (UN-GGIM) unterstützte Internationale Jahr der Karte statt. Eines der Hauptziele ist es, die Kartographie und ihre Bedeutung der Öffentlichkeit näher zu bringen. In diesem Sinne hat die ZB seit Oktober 2015 für die Dauer eines halben Jahrs im monatlichen Rhythmus eine Vortragsreihe im Hermann-Escher-Saal organisiert, wobei historische, technische und künstlerische Aspekte zum Thema Karten beleuchtet wurden. Darunter befanden sich im Berichtsjahr Referate von drei bekannten Forscherinnen und Forschern: Madlena Cavelti Hammer fesselte mit einer aktuellen Entdeckung aus der

Zentralschweiz zum Kartographen Joachim Eugen Müller. Martin Rickenbacher erinnerte mit dem Jubiläum zur Dufourkarte an einen der wichtigsten Meilensteine der Kartographieggeschichte und Julia Mia Stirnemann faszinierte die zahlreich erschienene Hörerschaft mit ihrem Ansatz jenseits aller Konventionen, über eine Online-Anwendung Weltkarten persönlich zu gestalten. Im Anschluss zu den Referaten regten die jeweils in Vitrinen ausgestellten Karten zu vertiefenden Gesprächen an. Begleitend dazu hat die ZB auf Facebook seit September 2015 in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie (SGK) wöchentlich eine Karte gezeigt, die in der Regel aus dem Bestand der Abteilung Karten und Panoramen stammt.

Ein Sommernachtstraum

Barbara Böhi (Sopran) und Jakob Ruppel (Laute) nahmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise in die Zeit William Shakespeares.



Die Festspiele Zürich, 1996 gegründet und vom Opernhaus, Schauspielhaus, Tonhalle-Orchester und Kunsthaus Zürich gestaltet, standen in diesem Jahr ganz im Zeichen William Shakespeares. «Geld Macht Liebe – Shakespeare und andere Gewalten». Am 27. Juni 2015 lud die Zentralbibliothek Zürich im Rahmen der Festspiele Zürich zu einer kleinen Ausstellung, begleitet von drei musikalischen Interventionen mit «Musik aus Shakespeares Zeit»,

ein. Dazu zeigten die Spezialsammlungen im Lesesaal der Musikabteilung ausgewählte Quellen und Dokumente aus ihren Beständen, wie zum Beispiel die Shakespeare-Illustrationen von Johann Heinrich Füssli, und konnten damit eindrücklich die Shakespeare-Tradition belegen, die in Zürich seit 1760 besteht. Die musikalischen Zwischenhalte wurden von der Sopranistin Barbara Böhi bestritten, die von Jakob Ruppel an der Laute begleitet wurde. Zusammen entführten sie das Publikum in die Zeit Shakespeares. Die in der Abendsonne wunderbar beleuchteten Räumlichkeiten des Musiklesesaals boten zusammen mit der sommernachts-traumhaften Bowle einen stimmungsvollen Rahmen für die zahlreich erschienenen Gäste.

«Zürich liest» zum ersten Mal in der ZB: (Mundart-) Literarisches aus und über Zürich

Der Lesesaal der Handschriftenabteilung bot eine attraktive Kulisse für die Teilnahme am Buchfestival «Zürich liest' 15».



Atemlose Stille herrscht im feierlich beleuchteten Lesesaal der Handschriftenabteilung. Lose Blätter liegen im Schein der Lampe auf einem grünen Pult. Ein einsamer Holzstuhl wartet auf den Gast. Da ertönt die Stimme des Schauspielers Hans Ruchti von hoch über den Köpfen der Zuschauer und nimmt sie mit auf eine Reise durch die Deutschschweizer Dialektliteratur. Texte von Meinrad

Lienert, der neben Beiträgen in Einsiedler Mundart eine Vielzahl Feuilletons für Zürcher Zeitungen verfasst hat, nehmen die Zuhörenden mit in ein Zürich der 1920er Jahre. Sprachlich eindrucksvoll zeigt er die gesellschaftlichen Umbrüche dieser Zeit auf. Viel später sind die Texte des Schriftstellers, Journalisten und Zeichners Arnold Kübler entstanden, der sich als Gründer und erster Leiter der Kulturzeitschrift «Du» und in seinen «Öppi»-Romanen als Chronist seiner selbst und der Stadt Zürich betätigte. Unterhaltsam und auf den Punkt hat Hans Ruchti an diesem Abend die beiden sehr unterschiedlichen Autoren zum Leben erweckt. Die Lesung war ein erster Beitrag der ZB am Buch- und Lesefestival «Zürich liest», welches jährlich im Herbst auf den Bühnen und in den Buchhandlungen Zürichs stattfindet. Die ZB freut sich, auch im kommenden Jahr Teil dieses bedeutenden Buchfestivals zu sein.

Roger Steiger

Co-Leiter Ausleihe / Magazin



Als Co-Leiter Ausleihe und Magazin packt Roger Steiger hin und wieder auch selbst mit an – wie hier beim Verschieben von Beständen im Magazin.

Trifft man in der Zentralbibliothek auf Roger Steiger, fällt sofort seine freundliche und verbindliche Art auf. Seit Mai 2013 im Haus, hat er Projekte wie die Reorganisation der Magazine, die Initiierung eines Aussenmagazins oder die Verschiebung von Beständen in die gemeinsame Speicherbibliothek im luzernischen Büron übernommen.

Der Logistikfachmann mit einer Zusatzausbildung zum Organisator SGO hat für die ZB dabei vor allem die Optimierung der vorhandenen Flächen in den Magazinen am Zähringerplatz im Blick. Denn die Magazine sind übervoll und Platz für neu angekaufte Medien ist dringend notwendig. Aus diesem Grund sollen künftig vor allem hausinterne Verbrauchsmaterialien oder Sammlungsgegenstände, die aus konservatorischer Sicht nicht ausleihbar sind, ausgelagert werden. Das Ziel der Reorganisation ist dabei, dass sich die Benutzenden besser in den Magazinen zurecht finden und alle Medien, die regelmässig ausgeliehen werden, im Haus stehen. Roger Steiger, selbst bekennender Buchliebhaber, hat mit seiner Tätigkeit in der ZB den Quereinstieg in das Bibliothekswesen gewagt. Zuvor viele Jahre als Logistikleiter für die Organisation der zentralen Dienste im Universitätsspital zuständig, schätzt er die Herausforderung in der ZB. Er selbst bezeichnet die Fragestellungen in den Magazinen als komplex. Daher ist er froh, dass ihn ein sehr gutes Team von 17 Mitarbeitenden in seinen Vorhaben stärkt. Gutes Teamwork ist für ihn ein zentral wichtiges Thema – er möchte seine Mitarbeitenden stärken und freut sich seinerseits über regelmässiges Feedback.

Privat sucht der Vater von drei bald erwachsenen Kindern die Herausforderungen am Berg, abseits der ausgetretenen Wanderwege. Auf anspruchsvollen Touren lüftet er den Kopf und kommt so auf neue Ideen. Daneben sammelt er Bücher für seine Privatbibliothek, deren Organisation glücklicherweise weit weniger kompliziert ist.

Publikationen der ZB

CD-Reihe «Musik aus der Zentralbibliothek Zürich»

Dank finanzieller Unterstützung der Stiftung Czeslaw Marek konnte in der Reihe «Musik aus der Zentralbibliothek Zürich» folgende CD realisiert werden:

- Musik für die Universität, Jubiläumskonzert in der Tonhalle Zürich, Musik von Johannes Brahms, Edward Rushton und Friedrich Hegar (Neujahrsstück der Zentralbibliothek Zürich 2015), Guild GMCD 7415

Zürcher Bibliographie – Die besten Seiten von Zürich

Die Bibliographie zur Geschichte und Kultur von Stadt und Kanton Zürich. Von 1878 bis 2004 als Teil des Zürcher Taschenbuchs, von 2005 bis 2011 als selbständige Publikation und zugleich in einem Online-Katalog erschienen, seit 2012 nur noch online.

www.zb.uzh.ch/profil/turicensia/zuercher-bibliographie

Zusammengestellt von Roberto Alliegro, stellvertretender Leiter der Abteilung Turicensia.

Glanzlichter. Meisterwerke aus der Graphischen Sammlung und dem Fotoarchiv der Zentralbibliothek Zürich, Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung

Bilddokumente aus dem 16. bis 21. Jahrhundert: die Sammlungen der Zentralbibliothek Zürich.

Vorwort von: Susanna Bliggenstorfer

Beiträge von: Barbara Dieterich, Jochen Hesse, Bruno Weber

Herausgeber: Zentralbibliothek Zürich

Verlag: Scheidegger & Spiess

Anzahl Seiten: 120

ISBN: 978-3-85881-491-3

Veranstaltungen 2015 (Auswahl)

Ein wiederentdecktes Werk der Spätantike in einer Handschrift der ZB: Der Evangelienkommentar des Bischofs Fortunatian von Aquileia

Vortrag von Dr. Lukas Dorfbauer

→ 5. Februar

Stefis Geheimnis

Die Geigerin Stefi Geyer zwischen Béla Bartók und Othmar Schoeck. Graziella Rossi (Erzählerin), Helmut Vogel (Chronist), Noëlle Grüebler (Violine), Andrea Wiesli (Klavier)

→ 4. März

Filmabend: «Albert Schweitzer»

Oscar-prämierter Dokumentarfilm von Erika Anderson und Jerome Hill aus dem Jahr 1957

→ 28. Mai

Meinrad Lienert-Soirée: Us Härz und Heimed

Ein literarisch-musikalischer Abend zum 150. Geburtstag des Dichters. Konrad R. Lienert (Rezitation), Barbara Böhi (Sopran), Simone Keller (Klavier)

→ 10. Juni

Zürcher Festspiele: Ein Sommernachtstraum

Eine Ausstellung über Shakespeare und seine Wirkung mit drei kleinen musikalischen Überraschungen. Barbara Böhi (Sopran) und Jakob Ruppel (Laute).

→ 27. Juni

Zürich liest' 15: (Mundart-)Literarisches aus und über Zürich

Hans Ruchti liest Texte von Arnold Kübler, Meinrad Lienert und anderen

→ 22. Oktober

Vor 150 Jahren: Abschluss der Dufourkarte

Vortrag von Martin Rickenbacher, Dr. phil. I / dipl. Ing. ETH

→ 5. November

Bohuslaw Martinů (1890 – 1959) und seine Kammermusik

Soirée zum 125. Geburtstag; eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Musikschule Konservatorium Zürich

→ 11. November

Die ZB konnte sich über 2'669 Besucherinnen und Besucher freuen.

Schulungen und Führungen im Bereich Informations- und Bibliothekskompetenz

- Schulungen und Führungen auf Anfrage (Einführungen in die Literaturrecherche für Maturanden und Studierende, Führungen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Vereine, Gesellschaften usw.)
- Die ZB kennenlernen: Führungen und Workshops mit den wichtigsten Informationen zur Benutzung und zum Angebot der ZB («Einführung in die Literaturrecherche und Bibliotheksbenutzung», «Die ZB in 30 Minuten», «Rechercheportal – Wissen(d) gefunden», «e-Bibliothek im WWW verborgen»)
- Im Fokus: Kurz-Workshops zu spezifischen Informations- und Recherchequellen («Datenmeer Internet – erfolgreich recherchieren», «Wissenschaftliches im Internet», «Tagi, Blick und New York Times», «Kultur im Bild», «Zürcher Bibliographie – die besten Seiten von Zürich», «Kalevala, Kaurismäki, Marimekko, Mannerheim – Unser finnischer Spezialbestand», «Hinter den Kulissen der Digitalisierung» und «Zürcher Kulturerbe digital»)
- Workshops zur Literaturverwaltung (Citavi)
- Individuelle Rechercheberatung

Insgesamt haben 5'841 Personen 502 Schulungen und Führungen besucht.

Veranstaltungsreihen

- Mittagsmusik im Predigerchor
- Regelmässige Vorträge im Rahmen der Ausstellungen
- Vorträge im Rahmen des Internationalen Jahres der Karte 2015 – 2016

Mitglieder der Bibliothekskommission 2015

Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner [K]

Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, Präsidentin

Stadtrat lic.iur. Gerold Lauber [S]

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Parkring 4, Postfach, 8027 Zürich, Vizepräsident

lic.iur. Elisabeth Aeschlimann [K]

Finanzdirektion des Kantons Zürich, Walcheplatz 1, 8090 Zürich

Dr. Sebastian Brändli [K]

Hochschulamt, Walcheplatz 2, 8090 Zürich

Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen [K]

Musikwissenschaftliches Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Stephanie von Harrach [S]

Ressortleiterin Literatur Präsidialdepartement Stadt Zürich, Kultur / Literatur, Stadthausquai 17 / Postfach, 8022 Zürich

Dr. Anna Pia Maissen [S]

Stadtarchivarin, Stadtarchiv, Neumarkt 4, 8001 Zürich

Dr. Marc Burgherr [S]

Departementssekretär / Rechtskonsulent Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich

Ulrich Sauter [S]

Departementssekretär Schul- und Sportdepartement, Postfach, 8027 Zürich

Prorektor Prof. Dr. Christian Schwarzenegger [K]

Universität Zürich, Prorektorat Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften, Künstlergasse 15, 8001 Zürich

Prof. Dr. Conradin A. Burga [O]

Viktoriastrasse 50, 8050 Zürich (Delegierter der Naturforschenden Gesellschaft Zürich)

Prof. em. Clausdieter Schott [O]

Dorfstr. 37, 8126 Zumikon (Präsident und Delegierter der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek Zürich)

Pia Staub [O]

Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich (Delegierte des Personals der ZB)

Marcus Zerbst [O]

Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich (Delegierter des Personals der ZB)

K = Vertreter des Kantons

S = Vertreter der Stadt

O = Mitglieder ohne Stimmrecht

Neue elektronische Produkte

Datenbanken

- Beck (Modul Kartellrecht plus)
- Bibliografia generale della letteratura e lingua italiane
- Bibliographie de la littérature française BLF
- Caribbean Literature
- Churchill Archives
- Corpus Augustinianum Gissense CAG online
- Corpus Pierre Bayle, Dictionnaire historique et critique, Œuvres littéraires et philosophiques complètes
- Drama Online
- Encyclopedia of Chinese language and linguistics
- Grand Corpus des dictionnaires du 9e au 20e siècle
- Humanities Abstracts Database
- International encyclopedia of the social and behavioral sciences
- Latino Literature
- Le Littré
- New York Review of Books
- Past Masters Montesquieu Œuvres complètes
- Philosophy Documentation Center
- Religion in Geschichte und Gegenwart online
- Risk.net (Premium access)
- Swissdox

eJournals und ePapers

- Izvestiia Digital Archive
- Japan Times Archive
- JSTOR: Kollektion Arts and Sciences X
- PAO/PIO: Archive (10 Kollektionen)
- Pravda Digital Archive
- Taylor & Francis journal archives (Business, Management & Economics, Politics, International Relations & Area Studies, Sociology & Related Disciplines)
- Wiley/Blackwell (Lizenzerneuerung)

eBooks und Referenzwerke

- Blackwell reference online 2015
- Brain mapping
- Brill/Nijhoff eBooks 2015 (11 Pakete)
- Cambridge Books Online HSS 2015
- De Gruyter Pakete 2015
- Duncker & Humblot (22 Titel pick & choose)
- Emerald eBooks 2016 (Pakete Business, Management, Economics und Social Sciences)
- Hogrefe eBooks 2015
- Metzler eBooks 2016
- Nomos eBooks 2015
- Oxford Scholarship online OSO (Pakete History, Linguistics, Literature, Political Science, Religion, Law 2016)
- Palgrave eBooks 2016
- SISMELE - Edizioni del Galluzzo
- Springer HSS dt. (neu: Psychologie) 2016
- Springer HSS engl. 2015 – 2016
- Taylor & Francis eBooks (pick & choose)

Bedeutende Erwerbungen 2015

Kauf

- Abbildung des St. Galler Globus auf Pergament. Entstanden zwischen 1571 und 1595. Aquarell und Gouache. Abbildung Seite 14
- Benz, Joh. Situationsplan über die Correction der Glatt bei Höri und die Entsumpfung der Riedfläche zwischen Dielsdorf, Niederhasli und Neerach. Manuskriptkarte 1:4'000, 1861 – 1863.
- Black Europe. [Hambergen]: Bear Family Records, 2013. 2 vols. + 44 CDs, 1 CD-ROM
- Bleuler, Johann Ludwig. Vue du Couvert de Rheinau. Radierung.
- Bodmer, Johann Jakob. Brief an Jakob Meyer in Kappel. Zürich, März 1762.
- Charrière, Isabelle de. Oeuvres. Leipsic: Chez P. Phil. Wolf et Compagnie, 1801. 3 Bde.
- Codex Gisele. Luzern: Quaternio Verlag, 2014. Faksimile + Kommentarband.
- Corrodi, Salomon. Zürich-Tiefenhöfe. Aquarell.
- Dante Alighieri. Comedia di Dante con figure dipinte. Roma: Salerno, 2014 – 2015. Faksimile + Kommentarband.
- Eggli, Jakob. Dorfansicht mit Brücke. Gouachierte Aquatinta.
- Escher-Zollikofer, Heinrich. Copierbuch Nr. 2. 403 Abschriften von Briefen. Paris, 1790 – 93.
- Estienne, Charles: De dissectione partium corporis humani libri tres. Parisi: Apud Simonem Clinæ, 1545. Abbildung Seite 12
- Furtwängler, Wilhelm. 6 Musikmanuskripte.
- Globi: div. Erstausgaben, Gouachen und Zeichnungen von Robert Lips und Herbert Leupin, Werbematerial des Warenhauses Globus und J.K. Schiele, Gipsfigur und Maske, Abb. S. 30
- Griechenland 1:50'000. 387 Blätter. Im offiziellen Handel nicht erhältlich.
- Heidegger, Hans Conrad. Porträt von Lydia Albrecht. 1740.
- Hess, Johann Rudolf. Lebendige Abbildungen der Herren Burgermeisteren in kürztlicher Beschreibung von Anno 1336 bis dismahlige Zeiten... 1698, weitergeführt bis 1835.
- Keller, Gottfried. Brief an Emil Frey. Enge, 25.6.1879.
- Keller, Gottfried. Brief an Wilhelm Hertz. Zürich, 10.10.1882.
- Kokoschka, Oskar. Briefe an Matinus. 1955.
- Kreutzer, Conradin. 2 Briefe und ein Albumblatt.
- Lavater, Johann Caspar. Das menschliche Herz, 6 Gesänge. Abschrift mit Widmung, 1789.
- Das Legendarium der Sforza. Luzern: Quaternio Verlag, 2015. Faksimile + Kommentarband.
- Maurer, Heinrich. Am Zürichsee. 1817. 2 Gouachen und Aquarelle auf blauem Papier.
- Myanmar/Burma 1:50'000. 1'148 Blätter. Minneapolis: East View Geospatial, 2013 – 2014.
- Pergi, Marcella: Konvolut an Briefen.
- Pulver, Max. Manuskript vom Werk: Der bekehrte Polyphem.
- Rabinovitch, Gregor. 200 Druckplatten.
- Rieter-Biedermann, Jakob Melchior. 2 Photos von Rieter-Biedermann. Sehr selten.
- Römer, Johann Jakob. 7 Briefe an Louis-Marie Aubert du Petit-Thouars. Zürich, 5.9.1806 – 10.12.1815.
- Vogel, Wladimir. Musikmanuskript.
- Schnyder von Wartensee, Franz Xaver. Musikalisches Albumblatt. Frankfurt am Main, Februar 1819. Hs. Blatt.
- Stumpf, Johannes: Gemeiner loblicher Eydgnoschafft Stetten, Landen und Völckeren Chronick wirdiger Thaaten Beschreybung... Teilabschrift von Stumpfs Druck von Froschauer, 1548, 1657 – 58.
- Tunesien: 1:25'000, 131 Blätter. 1:50'000, 36 Blätter. Im Handel nicht erhältlich.
- Wagner, Richard. Brief an Eliza Wille.

Geschenke

- Braun, Markus. Nachlass des Komponisten, Organisten und Pianisten.
- Bridler. Exlibris-Sammlung. 1'240 Exlibris.
- Campagne, Joseph. Teil-Nachlass: 93 Briefe an versch. Adressaten (1814–1833) sowie verschiedene Reisebeschreibungen, Reden-Sammlungen in Abschriften.
- Captain Chauchard, A general map of the Empire of Germany, Holland, the Netherlands, Switzerland, the Grisons, Italy, Sicily, Corsica and Sardinia. London: John Stockdale, 1800.
- De Vries, Regina. 100 Holzstöcke und 340 grafische Blätter.
- Fallscheer, Theresia. Zuwachs zum Nachlass.
- Fontana, Annemie. Nachlass mit graphischen Blättern, 27 Plaketten zum Zürcher Maskenball, Plastiken. Porträt der Künstlerin von Walter Sautter.
- Gadliger, Werner. C-Prints von Schweizer Persönlichkeiten und Landschaftsaufnahmen, Zeichnungen und Fotos.
- Gattiker, Hermann. Nachlass des Künstlers. Arbeiten auf Papier.
- Goetz, Margarete. 171 Entwürfe für Buchillustrationen.
- Herz, Maria. Nachlass der Komponistin und Pianistin.
- Lienert, Meinrad. Nachlass 3. Tranche: Manuskripte («Erzählungen aus der Schweizergeschichte»; «Dr Meistjuzes uf Herrigbohl»; «Der doppelte Matthias und seine Tochter») 1 Bd. «Flüehbluemli»; diverse Fotos und Negative.
- Seeclub Zürich. Teile des historischen Vereinsarchivs. 1863ff.
- Topographischer Atlas der Schweiz 1870–1949 («Siegfriedatlas») aus dem Besitz von Oberst Hermann Siegfried mit dessen Autographen.
- Wirtz, Caspar. 16 Blatt Probeschriften bzw. Schriftmusterblätter. Spätes 18. Jahrhundert.

Testat der Revisionsstelle

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung der Zentralbibliothek

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung (Seite 3 bis 28) der Zentralbibliothek Zürich, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Bibliotheksleitung

Die Bibliotheksleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG), den Statuten sowie der Bibliotheksordnung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Bibliotheksleitung für die Anwendung der rechtmässigen Rechnungslegungsmethode sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem CRG und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr dem CRG, den Statuten sowie der Bibliotheksordnung.

Berichterstattung zum internen Kontrollsystem:

Wir bestätigen, dass ein gemäss den Vorgaben der Finanzdirektion aufgrund von § 39 Rechnungslegungsverordnung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Zürich, 29. April 2016

Finanzkontrolle des Kantons Zürich



Martin Billeter
zugelassener Revisionsexperte



Sandro Pargätzi
zugelassener Revisor

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Beträge in CHF	2015	2014	Abweichung VJ
Stifterbeiträge Kanton Zürich	28'127'480.90	27'731'600.00	395'880.90
Stifterbeiträge Stadt Zürich	7'033'620.00	6'920'500.00	113'120.00
Übrige Beiträge	12'776.90	120'912.60	(108'135.70)
Kursgelder	338'490.75	419'491.00	(81'000.25)
Erträge von kantonalen Einrichtungen	-	-	-
Auflösung passivierter Investitionsbeiträge von Dritten	494'810.75	395'244.00	99'566.75
Auflösung passivierter Investitionsbeiträge kant. Einricht.	2'398'053.00	2'210'082.00	187'971.00
Entnahmen aus Legaten und Stiftungen FK	66'599.51	-	66'599.51
Liegenschaftsertrag	54'027.50	51'305.35	2'722.15
Benutzungsgebühren/Dienstleistungen	572'027.89	565'737.45	6'290.44
Verkäufe	668'348.43	620'212.00	48'136.43
Übrige Erträge	1'714'334.70	1'950'605.85	(236'271.15)
Betriebsertrag	41'480'570.33	40'985'690.25	494'880.08
Personalaufwand	(22'497'350.27)	(22'330'710.90)	(166'639.37)
Betrieblicher Material- und Warenaufwand	(9'092'175.21)	(9'295'959.72)	203'784.51
Übriger Material- und Warenaufwand	(389'996.64)	(464'133.49)	74'136.85
Nicht aktivierbare Anlagen	(372'112.13)	(458'480.99)	86'368.86
Ver- und Entsorgung	(398'397.85)	(336'468.95)	(61'928.90)
Dienstleistungen und Honorare	(2'594'410.82)	(2'248'394.72)	(346'016.10)
Unterhalt	(1'722'691.28)	(1'803'687.07)	80'995.79
Übriger Betriebsaufwand	(333'458.02)	(376'427.39)	42'969.37
Aufwände gegenüber kantonalen Einrichtungen	(159'433.05)	(242'842.15)	83'409.10
Abschreibungen Sachanlagen	(3'622'886.84)	(3'416'495.00)	(206'391.84)
Einlage in Legaten und Stiftungen FK	(65'176.57)	(169'636.26)	104'459.69
Betriebliche Aufwände	(41'248'088.68)	(41'143'236.64)	(104'852.04)
Finanzertrag	479'538.12	398'334.86	81'203.26
Finanzaufwand	(144'711.69)	(47'755.51)	(96'956.18)
Finanzergebnis	334'826.43	350'579.35	(15'752.92)
Ergebnis vor Zuweisung in Fonds im Eigenkapital	567'308.08	193'032.96	374'275.12
Zuweisung in Fonds im Eigenkapital	-	-	-
Jahresergebnis	567'308.08	193'032.96	374'275.12

Bilanz per 31. Dezember 2015

Beträge in CHF	2015	2014	Abweichung VJ
Aktiven			
Flüssige Mittel	5'976'279.53	646'841.81	5'329'437.72
Forderungen Lieferungen & Leistungen Dritte	427'070.36	288'770.23	138'300.13
Delkredere	(12'548.00)	(8'663.00)	(3'885.00)
Forderungen gegenüber kantonalen Einrichtungen	1'812'124.02	1'096'907.99	715'216.03
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte	56'913.85	73'959.07	(17'045.22)
Kurzfristige Finanzanlagen	1'541'304.00	28'240.00	1'513'064.00
Transitorische Aktiven	1'830'829.42	4'667'051.08	(2'836'221.66)
Umlaufvermögen	11'631'973.18	6'793'107.18	4'838'866.00
Langfristige Finanzanlagen	6'025'354.61	7'496'136.85	(1'470'782.24)
Beteiligung Speicherbibliothek AG	1'000'000.00	1'000'000.00	-
Grundstücke	4'449'880.00	4'449'880.00	-
Immobilien	59'976'011.83	61'207'888.28	(1'231'876.45)
Mobilien	7'777'478.92	7'215'206.71	562'272.21
Immobilien, Anlagen im Bau	149'918.60	-	149'918.60
Übrige Sachanlagen	1.00	1.00	-
Anlagevermögen	79'378'644.96	81'369'112.84	(1'990'467.88)
AKTIVEN	91'010'618.14	88'162'220.02	2'848'398.12
Passiven			
Bankschulden	-	-	-
Verbindlichkeiten Lieferungen & Leistungen Dritte	2'549'475.17	2'567'684.64	(18'209.47)
Verbindlichkeiten L&L kantonalen Einrichtungen	63'319.20	22'009.45	41'309.75
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte (MWST)	87'438.95	76'160.57	11'278.38
Transitorische Passiven	3'234'371.44	443'523.65	2'790'847.79
Vorsorgeverpflichtungen	16'661.20	25'723.05	(9'061.85)
Kurzfristige Rückstellungen	673'056.00	656'761.00	16'295.00
Kurzfristiges Fremdkapital	6'624'321.96	3'791'862.36	2'832'459.60
Passivierte Investitionsbeiträge Dritte	36'192'259.90	36'152'571.94	39'687.96
Passivierte Investitionsbeiträge kant. Einrichtungen	32'849'072.19	33'435'001.17	(585'928.98)
Fonds im Fremdkapital	1'970'524.49	1'971'947.43	(1'422.94)
Vorsorgeverpflichtungen	29'789.80	33'495.40	(3'705.60)
Langfristiges Fremdkapital	71'041'646.38	71'593'015.94	(551'369.56)
Kumulierte Ergebnisse aus den Vorjahren	12'777'341.72	12'584'308.76	193'032.96
Jahresergebnis	567'308.08	193'032.96	374'275.12
Eigenkapital	13'344'649.80	12'777'341.72	567'308.08
PASSIVEN	91'010'618.14	88'162'220.02	2'848'398.12

Kennzahlen 2015

Bestand: 6,4 Mio. Einheiten, davon 4,5 Mio. Einzelwerke und Zeitschriftenbände

1 Mio.	graphische Blätter
213'000	Handschriften
316'000	geographische Karten
567'000	Mikroformen (1,5 Mio. Titel)
52'000	Audiovisuelle Medien
213'500	Notendrucke
8'245	laufende Zeitschriftentitel
87'105	elektronische Zeitschriftentitel

Neuerwerbungen 79'391 Einheiten, davon

63'318	Kauf
2'250	Tausch
9'060	Geschenk
4'763	Deposita

Benutzung

943'187	Bände Ausleihe
234'178	eingeschriebene ZB-Benutzer (davon im Berichtsjahr aktiv 50'820). Im Jahr 2015 neu hinzugekommene Benutzer: 12'465
399'633	Zugriffe auf Fachdatenbanken*
1'275'244	Artikeldownloads aus E-Journals*
1'025'612	Kapiteldownloads aus E-Books*

Digitalisierungszentrum

914'605	Scans e-rara (3'162 Titel und 4'258 Bilder)
52'312	Scans e-manuscripta Text (849 Titel und 7'156 Bilder)
30'052	Scans E-book On Demand (262 Titel)
295'080	Scans Kataloganreicherung (73'770 Titel)
78'727	Scans PDF-Versand (4'228 Aufträge)
2'489	Neuscans von Bildern (610 Aufträge)
60'953	Scans von Textmaterial (301 Aufträge)
1'838	Reproduktionen (104 Aufträge)
1'717	Seiten, Kopien Auftragsverfahren (53 Aufträge)
447'571	Seiten, Kopien Selbstbedienung
355'100	Seiten, Kopien intern

Personal

243	Personen
189,5	Vollzeitstellen, davon 7 Auszubildende

Zugänglichkeit

830	Publikumsarbeitsplätze
345	Tage Jahresöffnungszeit

*neu gemäss Verteilschlüssel UZH/ ZB

Personal

Folgende Personen feierten ein Dienstjubiläum:

40 Jahre

Noseda, François

35 Jahre

Schaller, Claudine

30 Jahre

Ladanyi, Aniko

Maher, Séamus

25 Jahre

Kourassani, Kyriaki

Meyer, Cathrin

Rasic, Stipo

Subotic, Stamenka

Werninger, Martin

20 Jahre

Gavric, Vidosav

Lienhard, Regine

15 Jahre

Blanc, Silvia

Eigensatz, Moritz

Muggler, Katharina

Salge, Angelika

Serra, Duilio

Tschuck, Peter

Wohlgemuth, Gabriele

10 Jahre

Alvarez, Luis

Angus, Flurina

Berisha, Blerim

Gallati, Silvia

Hanke, Eva

Knecht, Sara

Stadler, Sabrina

Staub, Stephanie

Utzinger Fux, Anita

In Pension gingen:

Beatrice Bähler, Claudio Caduff, Werner Gadliger,

Liliane Haller, Ruth Häusler, Christian Heinz,

Elmar Hilber, Duilio Serra, Christian Stähelin

Ehrengast

1. Ehrengast der Zentralbibliothek Zürich:
Dr. Conrad Ulrich

Die Zentralbibliothek ehrt mit Dr. Conrad Ulrich einen Zürcher, der in all seinen privaten und beruflichen Unternehmungen unermüdlich, kenntnisreich, sprachlich gewandt und humorvoll die Geschichte und Kultur von Stadt und Kanton Zürich aus dem Geist der Zeit heraus verständlich und einem breiten Publikum bekannt gemacht hat.

Öffnungszeiten

	Montag – Freitag	Samstag
Information	8.00–20.00 Uhr	9.00–17.00 Uhr
Lesesäle	8.00–20.00 Uhr	9.00–17.00 Uhr
Ausleihe, Rückgabe, Abholung	8.00–20.00 Uhr	9.00–17.00 Uhr
Freihandmagazine	8.00–20.00 Uhr*	9.00–17.00 Uhr*
Graphische Sammlung Kartensammlung	14.00–18.00 Uhr	14.00–16.00 Uhr
Handschriftenabteilung Musikabteilung Sammlung Alte Drucke	10.00–18.00 Uhr	10.00–16.00 Uhr
Bibliothek Oskar E. Schlag	9.00–14.00 Uhr jeweils Mittwoch nur mit Voranmeldung	

*Zugang zu den Magazinen bis 15 Minuten vor Schliessung.
Ausser an hohen Feiertagen hat die Zentralbibliothek Zürich am Sonntag
ohne bibliothekarischen Service geöffnet.

Adresse und Kontakt

Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6
8001 Zürich
Telefon + 41 (0)44 268 31 00
Telefax + 41 (0)44 268 32 90

